



Statistischer Bericht



Kennzahlen für die Hochschulen im Freistaat Sachsen

2016

B III 10 – j/16

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	2
Erläuterungen	2
Abkürzungen	6
Ergebnisdarstellung	7
Tabellen	
1. Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 2007 bis 2017	10
2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 2000, 2005, 2010 und 2014 bis 2016	11
3. Studienanfänger und Studienanfängerquote 2012 bis 2016	14
3.1 Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 2012 bis 2016	14
3.2 Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 2012 bis 2016	14
4. Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016	14
5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer	15
6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2012 bis 2016 nach Fächergruppen und Hochschularten	18
7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten	22
8. Betreuungsrelationen 2012 bis 2016 nach Fächergruppen und Hochschularten	26
9. Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2011 bis 2015 nach Hochschulen	34
Abbildungen	
Abb. 1 Studienberechtigte Schulabgänger 2000, 2005 und 2014 bis 2016 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns	42
Abb. 2 Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 2000, 2005 und 2013 bis 2016	42
Abb. 3 Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2012 bis 2016 nach Hochschularten	43
Abb. 4 Studienanfänger- und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen 2000, 2005 und 2013 bis 2016	43
Abb. 5 Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2016 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen	44
Abb. 6 Betreuungsrelationen an den sächsischen Hochschulen 2016 nach Hochschularten	45
Abb. 7 Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student an den sächsischen Hochschulen 2015 nach Hochschularten	45

Vorbemerkungen

Die amtliche Statistik stellt aus verschiedenen Quellen regelmäßig ein breites und detailliertes Datenangebot über den Hochschulbereich zur Verfügung, das eine Beobachtung der Gesamtentwicklung und der Strukturveränderungen ermöglicht. Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen der Studenten- und Prüfungsstatistik sind im vorliegenden Bericht Gegenüberstellungen von Kennzahlen für die Hochschulen in Sachsen enthalten. Durch die Kennzahlen sind zeitliche Vergleiche und Querschnittsanalysen möglich.

Der vorliegende Statistische Bericht wurde in Anlehnung an die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Fachserie 11 Reihe 4.3.1 Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen erarbeitet. Aus dieser Fachserie sind auch die Daten für die einzelnen Bundesländer entnommen.

Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz – HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414), in der jeweils geltenden Fassung
- Gesetz über die Berufsakademie im Freistaat Sachsen (Sächsisches Berufsakademiegesetz – SächsBAG) vom 11. Juni 1999, (SächsGVBl. S. 276), in der jeweils geltenden Fassung
- Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394) in der jeweils geltenden Fassung
- Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I. S. 438), in der jeweils geltenden Fassung

Im Jahr 2015 gab es im Freistaat Sachsen sechs Universitäten, sechs Kunsthochschulen, zwölf Fachhochschulen und zwei Verwaltungsfachhochschulen.

Universitäten

Universität Leipzig
 Technische Universität Dresden
 Technische Universität Chemnitz
 Technische Universität Bergakademie Freiberg
 Handelshochschule Leipzig
 Dresden International University

Kunsthochschulen

Hochschule für Bildende Künste Dresden
 Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
 Hochschule für Musik und Theater Leipzig
 Hochschule für Musik Dresden
 Palucca Schule Dresden – Hochschule für Tanz
 Hochschule für Kirchenmusik Dresden

Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
 Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
 Hochschule Mittweida
 Hochschule Zittau/Görlitz
 Westsächsische Hochschule Zwickau
 Hochschule für Telekommunikation Leipzig
 Evangelische Hochschule Dresden
 Evangelische Hochschule Moritzburg
 Fachhochschule Dresden – Private FH
 Designhochschule Leipzig

Verwaltungsfachhochschulen

Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg
 Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum

Berufsakademie

Zum 31. Oktober 2016, dem Stichtag der Erhebung, bildeten folgende Studienakademien den staatlichen Teil der Berufsakademie Sachsen:

1. Staatliche Studienakademie Bautzen
2. Staatliche Studienakademie Breitenbrunn
3. Staatliche Studienakademie Dresden
4. Staatliche Studienakademie Glauchau
5. Staatliche Studienakademie Leipzig
6. Staatliche Studienakademie Plauen
7. Staatliche Studienakademie Riesa.

Erläuterungen

Hochschulen

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft ausgewiesen. Sie dienen der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium. Die Hochschulen bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.

Hochschularten

Hochschularten dienen der Zusammenfassung gleichartiger Hochschulen. In Sachsen werden unterschieden:

- Universitäten
- Kunsthochschulen
- Fachhochschulen
- Verwaltungsfachhochschulen.

Universitäten

Zu den Universitäten zählen die technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen. Sie besitzen in der Regel das Promotions- und Habilitationsrecht.

Kunsthochschulen

Kunsthochschulen sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen.

Fachhochschulen

Fachhochschulen bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieure und für Berufe in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik. Die Regelstudienzeit ist kürzer als an Universitäten.

Verwaltungsfachhochschulen

Verwaltungsfachhochschulen sind diejenigen verwaltungsinternen Fachhochschulen, an denen Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder ausgebildet werden.

Berufsakademie

Die Berufsakademie Sachsen ist eine Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs. Sie bereitet die Studenten in einem dreijährigen praxisintegrierten Studium durch die Vermittlung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf eine berufliche Tätigkeit vor. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch das Zusammenwirken der Staatlichen Studienakademien mit den Praxispartnern. Die Staatlichen Studienakademien sind Anstalten des öffentlichen Rechts. An ihnen können Studienbereiche für Wirtschaft, Technik und Sozialwesen eingerichtet werden. Die Studienbereiche werden in Studienrichtungen untergliedert.

Der Zugang zum Studium setzt grundsätzlich eine allgemeine oder dem Studiengang entsprechende fachgebundene Hochschulreife oder eine vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als gleichwertig anerkannte Vorbildung voraus (Hochschulzugangsberechtigung – HZB). Außerdem muss ein Ausbildungsvertrag mit einem geeigneten Praxispartner vorliegen, dem für das Studienjahr entsprechende Studienplätze zugeteilt wurden. Das Studium dauert in der Regel drei Jahre (sechs Studienhalbjahre). Jedes Studienhalbjahr umfasst einen wissenschaftlich theoretischen sowie einen praktischen Studienabschnitt.

Alterspezifische Bevölkerung

Für die Studienberechtigtenquote, die Studienanfängerquote und die Absolventenquote wird der Anteil an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (Quotensummenverfahren).

Studienberechtigte Schulabgänger

Studienberechtigte Schulabgänger sind Absolventen des allgemein bildenden und beruflichen Schulwesens mit allgemeiner Hochschulreife oder mit Fachhochschulreife.

Studenten

Studenten sind in ein Fachstudium ordentlich immatrikulierte Studierende (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten und Gasthörer).

Studienanfänger

Als Studienanfänger werden Studenten im 1. Hochschulsemester an einer deutschen Hochschule (Erstimmatrikulierte) bezeichnet. Zur Berechnung der Studienanfängerquote und Übergangsquote wurden als Studienanfänger alle Studierenden im 1. Hochschulsemester gezählt, die im Kalenderjahr (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester) erstmals an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Als Studienanfänger an einer Berufsakademie zählen alle Studierenden im ersten Studienjahr.

Studienfach, Studienbereich, Fächergruppe

Ein Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist. Für die Studentenstatistik werden die je Hochschule gültigen Bezeichnungen zum Teil sinngemäß vereinheitlicht, das heißt einem bundeseinheitlichen Fächerschlüssel zugeordnet. Mehrere verwandte Fächer werden in dieser Systematik zu Studienbereichen und diese zu neun großen Fächergruppen zusammengefasst.

Ab dem Wintersemester 2015/2016 wurde die Fächersystematik aufgrund der Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Fächerklassifikation und Thesauri“ des Wissenschaftsrates und der Programmarbeitsgruppe des Ausschusses für Hochschulstatistik geändert. Hierbei handelt es sich unter anderem um textliche Änderungen, aber auch um die Zusammenlegung von Fächergruppen oder einer Verschiebung von Studienbereichen in andere Fächergruppen. So werden die Studienbereiche „Psychologie“, „Erziehungswissenschaften“ sowie der bisherige Studienbereich „Sonderpädagogik“ statt in der Fächergruppe „Geisteswissenschaften“ (bisher „Sprach- und Kulturwissenschaften“) jetzt in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ nachgewiesen. Der Nachweis des Studienbereichs „Informatik“ erfolgt statt in der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ jetzt in der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“. Die bisher separat nachgewiesene Fächergruppe „Veterinärmedizin“ ist in der Fächergruppe „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin“ aufgegangen.

Hochschulsemester

Hochschulsemester sind Semester, die insgesamt im Hochschulbereich verbracht worden sind. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Berichtsemester stehen.

Fachsemester

Fachsemester sind Semester, die im Hinblick auf die im Berichtsemester angestrebte Abschlussprüfung im Studienfach verbracht worden sind. Dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

Hochschulzugangsberechtigung

Die Zulassung zum Studium setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Die Voraussetzungen sind je nach Hochschulart unterschiedlich. Für ein Studium an wissenschaftlichen Hochschulen ist die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife erforderlich. An Kunsthochschulen sind die Aufnahmebedingungen unterschiedlich. Die Aufnahme kann aufgrund von Begabungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen. Ein Studium an Fachhochschulen setzt die Fachhochschulreife voraus.

Studiendauer

Die Fachstudiendauer ist die Anzahl der Fachsemester bis zum Abschluss des Erststudiums. Die Gesamtstudiendauer ist die Anzahl der Hochschulsemester bis zum Abschluss des Erst- bzw. weiteren Studiums.

Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit bezeichnet die Studienzeit, innerhalb der, bei entsprechender inhaltlicher Gestaltung des Lehrangebotes ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben werden kann.

Studienjahr

In die Zahl der Studienanfänger eines Studienjahres gehen alle Studienanfänger des Sommersemesters und des nachfolgenden Wintersemesters ein. In die Zahl der Studenten eines Studienjahres geht nur die Zahl der Studenten des Wintersemesters ein.

Abschlussprüfungen/Absolventen

Die Prüfungen werden erfasst, soweit sie eine Hochschulausbildung abschließen. Es erfolgt keine Erhebung der Vor- und Zwischenprüfungen. In den Ergebnissen der Prüfungsstatistik sind auch Abschlüsse von Aufbau-, Ergänzungs-, Zusatz- und Zweitstudiengängen sowie die Promotionen enthalten. Sie werden als weiteres Studium bezeichnet. Da Kandidaten, die mehr als eine Abschlussprüfung im Erhebungszeitraum abgelegt haben, doppelt gezählt werden, handelt es sich hierbei um eine Fallzählung. Kandidaten mit bestandener Abschlussprüfung wer-

den als Absolventen bezeichnet. Die Zahl der Absolventen ist nicht identisch mit der Zahl der Hochschulabgänger, die die Hochschule nach bestandener Abschlussprüfung tatsächlich verlassen. Ein Teil der Studenten, welche eine Abschlussprüfung abgelegt haben, verbleibt zum Beispiel wegen Aufnahme eines Zweit-, Aufbau- oder Ergänzungsstudiums weiterhin an der Hochschule.

Bei den erfolgreichen Prüfungsteilnehmern wird unterschieden zwischen den Absolventen eines Erststudiums und eines weiteren Studiums. Zum Erststudium zählt auch das Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung im Freiversuch. Zum weiteren Studium zählen u. a. Zweit-, Ergänzungs- und Aufbaustudium.

Prüfungsjahr

In die Zahl der Abschlussprüfungen eines Prüfungsjahres gehen alle in einem Wintersemester und im nachfolgenden Sommersemester abgelegten Abschlussprüfungen ein.

Prüfungsgruppe

Den Prüfungsgruppen sind folgende Prüfungsabschlüsse zugeordnet:

- Universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen):
 - Bachelor an Universitäten
 - Diplom (U)
 - Diplom (U) - Dolmetscher
 - Diplom (U) - Lehrer
 - Diplom (U) - Übersetzer
 - Kirchliche Prüfung
 - Magister
 - Master an Universitäten
 - Staatsexamen
- Promotionen:
 - Promotion
- LA, BA und MA an Grund- und Hauptschulen/Primarstufe:
 - LA Grundschulen
- LA, BA und MA an Realschulen/Sekundarstufe I:
 - LA Mittelstufe/Sekundarstufe I
- LA, BA und MA an Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen:
 - LA Gymnasien
- LA, BA und MA an Sonderschulen/Förderschulen:
 - LA Sonderschulen/Förderschulen
- LA, BA und MA an beruflichen Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen:
 - LA Berufliche Schulen
- Künstlerischer Abschluss:
 - Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung
 - Diplom (KH)
 - Kirchenmusikprüfung B
 - Kunstpädagogische Prüfung
 - Meisterschüler
 - Solistenprüfung

- Fachhochschulabschluss:
 - Bachelor an Fachhochschulen
 - Diplom (FH)
 - Diplom (FH) - Übersetzer
 - Master an Fachhochschulen
 - Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH)
- Sonstiger Abschluss:
 - Abschlusszeugnis/Zertifikat

Hochschulpersonal

Die Angaben umfassen das gesamte an Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal, auch soweit kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht, unabhängig von der Finanzierung.

In der amtlichen Statistik wird grundsätzlich zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem nichtwissenschaftlichen (Verwaltungs-, technischen und sonstigen) Personal unterschieden.

Bei der Berechnung der hochschulstatistischen Kennzahlen geht das Personal in Vollzeitäquivalenten ohne drittmittelfinanziertes Personal ein.

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal

Das *hauptberuflich* tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal wird durch die Regelungen im Hochschulrahmengesetz bundeseinheitlich bestimmt und in der Statistik vier Gruppen zugeordnet:

- Professoren
- Dozenten und Assistenten
- wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter
- Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Im Bericht wird das wissenschaftliche und künstlerische Personal abgekürzt und als wissenschaftliches Personal bezeichnet. Das *nebenberuflich/nebenamtlich* tätige wissenschaftliche und künstlerische Hochschulpersonal ist in der Regel mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen tariflichen oder gesetzlichen Wochenarbeitszeit an der Hochschule beschäftigt. In der Statistik ist es folgenden Gruppen zugeordnet:

- Gastprofessoren, Emeriti
- Lehrbeauftragte (einschließlich Honorarprofessoren und Privatdozenten)
- wissenschaftliche Hilfskräfte.

Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal

Zu dieser Personengruppe zählen Beamte, Angestellte und Arbeiter der Zentral- und Fachbereichsverwaltungen und der Bibliotheken, Ingenieure und Techniker, Pflegepersonal an den Hochschulkliniken, Hausmeister, Auszubildende etc.

Vollzeitäquivalente

Die Gewichtung des Personals erfolgt anhand der Art des Beschäftigungsverhältnisses (haupt- bzw. nebenberuflich). Hauptberufliches Personal in Vollzeit wird mit 1,0, hauptberufliches Personal in Teilzeit mit 0,5 und nebenberufliches Personal mit 0,2 gewichtet.

Drittmittel

Drittmittel sind solche Mittel, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden.

Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung

Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt auf Basis der sog. laufenden Ausgaben (Grundmittel). Hierbei handelt es sich um den Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt. Laufende Ausgaben (Grundmittel) werden ermittelt, indem zu den Ausgaben der Hochschulen für laufende Zwecke (Personalausgaben und laufende Sachausgaben) unterstellte Sozialbeiträge (Zusetzungen für die Altersversorgung und Krankenbehandlung) des verbeamteten Hochschulpersonals addiert und die Einnahmen subtrahiert werden. Darüber hinaus werden noch die Mieten und Pachten abgezogen. Die laufenden Ausgaben (Grundmittel) enthalten keine Investitionsausgaben.

Im Zuge der Generalrevision 2014 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die unterstellten Sozialbeiträge mit einem modifizierten Zuschlagsverfahren berechnet.

Zur Beachtung: Mit den veränderten Berechnungsgrundlagen erfolgte eine Rückrechnung der Kennzahlen bis 2006. Damit weichen die hier veröffentlichten Werte von bereits publizierten Werten aus zurückliegenden Jahren ab.

Studienberechtigtenquote

Für die *Studienberechtigtenquote* wird der Anteil der Studienberechtigten an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (Quotensummenverfahren).

Studienanfängerquote

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an Sachsens Hochschulen* wird der Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an der Berufsakademie Sachsen* wird der Anteil der Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Zur Berechnung der *Studienanfängerquote nach dem Land des Erwerbs der HZB* wird z. B. der Anteil der Studi-

enanfänger an deutschen Hochschulen mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Übergangsquote von der Schule zur Hochschule

Bei der *Übergangsquote von der Schule zur Hochschule* wird der Anteil der erstmatrikulierten Studienanfänger im 1. Hochschulsemester mit Erwerb einer schulischen HZB in Sachsen an den studienberechtigten Schulabgängern eines bestimmten Abiturjahrganges berechnet.

Absolventenquote

Für die Absolventenquote wird der Anteil der Erstabsolventen an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Durchschnittsalter

Für das Durchschnittsalter der Studienanfänger im 1. Hochschul- und im 1. Fachsemester sowie der Absolventen im Erststudium wird der arithmetische Mittelwert errechnet.

Betreuungsrelationen

Die Kennzahl *Studenten je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Lehrpersonen der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Studenten werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Lehrpersonen der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Studenten je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Professoren der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Studenten werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professoren der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Promotionen je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der erfolgreich abgelegten Promotionsprüfungen in der Fächergruppe und

der Anzahl der Professoren in Vollzeitäquivalenten der Fächergruppe ermittelt.

Finanzkennzahlen

Die Kennzahl *laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student* wird als Quotient der laufenden Ausgaben (Grundmittel) und der Anzahl der Studenten ermittelt.

Die Kennzahl *laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* wird als Quotient der laufenden Ausgaben (Grundmittel) und der Anzahl der Lehrpersonen in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Die Kennzahl *laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Professor* wird als Quotient der laufenden Ausgaben (Grundmittel) und der Anzahl der Professoren in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Die Kennzahl *Drittmittel je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* wird als Quotient der Drittmittel und der Anzahl der Lehrpersonen in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Die Kennzahl *Drittmittel je Professor* wird als Quotient der Drittmittel und der Anzahl der Professoren in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Abkürzungen

BA	–	Bachelor
FH	–	Fachhochschule
FS	–	Fachsemester
H	–	Hochschule
HZB	–	Hochschulzugangsberechtigung
KH	–	Kunsthochschule
MA	–	Master
LA	–	Lehramt
TU	–	Technische Universität
U	–	Universität
VerwFH	–	Verwaltungsfachhochschule

Ergebnisdarstellung

2017 verließen 14 867 Schulabgänger die Schule mit allgemeiner Hochschulreife (12 614) bzw. mit Fachhochschulreife (2 253). Das waren 681 Schüler bzw. 4,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit stieg die *Zahl der studienberechtigten Schulabgänger* im Vergleich zum Vorjahr erneut an, nachdem sie von 2008 bis 2013 rückläufig war. Der Anstieg betraf nur die Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife (+923). Die Zahl der Schulabgänger mit Fachhochschulreife ging gegenüber 2016 um 242 (10 Prozent) zurück. 1997 wurden mit 21 076 studienberechtigten Schulabgängern die meisten registriert.

Die *Studienberechtigtenquote* ist im letzten Jahr wieder leicht angestiegen und lag 2017 bei 46,8 Prozent..

Die Studienberechtigtenquote der weiblichen Schulabgänger lag 2017 um 11,8 Prozentpunkte über der bei den Männern. Das ist die bisher größte Differenz beider Quoten (Tabelle 1).

Da nicht alle studienberechtigten Schulabgänger noch im gleichen Jahr, in dem sie die Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, anfangen zu studieren, wird mit der *Übergangsquote von der Schule zur Hochschule* das Studienverhalten eines „Abiturjahrganges“ über mehrere Jahre betrachtet. Als Studienanfänger werden hierbei alle sächsischen studienberechtigten Schulabgänger, die an einer deutschen Hochschule ihr Studium beginnen, gezählt.

Bei den jungen Männern lag bis 2010, bedingt durch den Wehr- und Zivildienst, der Studienbeginn am häufigsten ein Jahr nach Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung. 2011 wurde die Wehrpflicht ausgesetzt. 2012 begann erstmals mehr als die Hälfte der männlichen studienberechtigten Schulabgänger im gleichen Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung mit dem Studium. 2016 betraf dies 51,4 Prozent. Bei den Frauen waren das nur 41 Prozent der Studienberechtigten, aber deutlich mehr als im Jahr 2000 (32,6 Prozent) (Tabelle 2).

Aus dem Abiturjahrgang 2000 haben sich bis 2016 von den weiblichen Studienberechtigten 38,5 Prozent nicht für ein Hochschulstudium entschieden, bei den männlichen Studienberechtigten waren es 24,9 Prozent.

Zwischen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife und denen mit Fachhochschulreife sind deutliche Unterschiede bezüglich des Studienbeginns zu erkennen. Von den männlichen Schulabgängern mit Fachhochschulreife begannen 2014 40,5 Prozent ihr Studium im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. 2016 traf dies nur auf 34,0 Prozent zu. Ein Einfluss der Aussetzung der Wehrpflicht ist hier nicht zu erkennen. Von den männlichen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife begannen 2010 nur 33,8 Prozent ihr Studium im Jahr des Erwerbs der HZB. Seit der Aussetzung der Wehrpflicht beginnt mehr als die Hälfte der Studienanfänger ihr Studium im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. 2016 begannen 55,5 Prozent der männlichen Stu-

dienberechtigten mit allgemeiner Hochschulreife ihr Studium gleich nach dem Abitur (Tabelle 2).

2016 begannen 20 036 Studenten an einer sächsischen Hochschule ihr Studium. An der sächsischen Berufsakademie konnten im gleichen Jahr insgesamt 1 474 Studienanfänger verzeichnet werden. Damit betrug die *Studienanfängerquote* für Studenten an Sachsens Hochschulen 62,2 Prozent. Das waren 6,5 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Der höchste Wert wurde 2014 mit 71,1 Prozent erreicht. Für Studenten an der Berufsakademie betrug die Studienanfängerquote 4,6 Prozent (Tabelle 3.1). Im Jahr 2016 gab es insgesamt 13 031 Absolventen eines Erststudiums an den sächsischen Hochschulen. Dies entspricht einer *Absolventenquote* von 31,8 Prozent (Tabelle 4). Damit ist diese Kennzahl im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt gestiegen. Bemerkenswert ist bei dieser Quote der Geschlechterunterschied. Die Absolventenquote der Frauen lag 2015 um 2,3 Prozentpunkte über der der Männer. 2016 betrug dieser Unterschied 5,1 Prozentpunkte.

Eine Gegenüberstellung der Studienberechtigten-, Studienanfänger- und Absolventenquote aller Bundesländer 2016 zeigt beträchtliche Unterschiede zwischen den Ländern (Tabelle Seite 9).

2016 erreichte Sachsen insgesamt eine Studienberechtigtenquote von 46,3 Prozent und lag damit um 1,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert und nach wie vor deutlich unter dem Bundeswert von 52,1 Prozent.

Bei der Studienberechtigtenquote der allgemeinen Hochschulreife lag Sachsen im Vergleich zu den anderen Bundesländern mit 38,6 Prozent an 11. Stelle bzw. 2,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (41,1 Prozent). 2015 wurde für Sachsen eine Quote von 40,3 Prozent registriert. Bei der Studienberechtigtenquote der Fachhochschulreife erreichte Sachsen 2016 mit 7,7 Prozent den Vorjahreswert und rangierte auf Platz 11 im bundesweiten Vergleich.

Die Studienanfängerquote (nach dem Land des Erwerbs der HZB) betrug 2016 in Sachsen 38,2 Prozent. Damit lag Sachsen auf dem drittletzten Platz aller Bundesländer. Gegenüber dem Vorjahr ging die Studienanfängerquote in Sachsen um 0,8 Prozentpunkte zurück.

Im Vergleich zu den anderen neuen Bundesländern (ohne Berlin) wies Sachsen 2016 mit 31,8 Prozent die höchste Absolventenquote auf. In der Rangliste aller Bundesländer stand Sachsen damit an siebenter Stelle und lag um einen Prozentpunkt über dem Bundesdurchschnitt (30,8) Prozent. In Sachsen stieg die Absolventenquote gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt. Seit 2000 hat sie sich von 16,2 Prozent fast verdoppelt.

Die Anzahl der Fachsemester, die die Absolventen an den sächsischen Hochschulen benötigten, ist in den einzelnen Studiengängen sehr unterschiedlich. Eine Ursache hierfür ist die *Regelstudienzeit*, die nicht für alle Studiengänge an den sächsischen Hochschulen einheitlich festgelegt ist, sondern vielmehr in den jeweiligen Studienordnungen der

Studiengänge geregelt wird. Sie variiert sowohl zwischen den einzelnen Prüfungsarten, den Studienfächern als auch den einzelnen Hochschulen.

Bachelorstudiengänge werden von den Universitäten, den Kunsthochschulen und den Fachhochschulen in Sachsen angeboten. Die Regelstudienzeit beträgt 6 bis 8 Fachsemester. 15,9 Prozent der Absolventen eines Bachelorstudienganges an Fachhochschulen des Jahres 2016 benötigten mehr als 8 Semester bis zur Beendigung ihres Studiums. Das waren 4,2 Prozentpunkte mehr als 2011, aber 2 Prozentpunkte weniger als 2015.

Bei den Staatsexamenprüfungen sind Regelstudienzeiten von 8 Fachsemestern bis 13 Fachsemestern festgelegt. 2016 überschritten 15,2 Prozent der Absolventen die Regelstudienzeit. Das waren 0,9 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr und 6,1 Prozentpunkte weniger als 2013.

Bei den Studiengängen mit einem Universitätsdiplomabschluss variiert die Regelstudienzeit zwischen 8 und 10 Semestern. 90,4 Prozent der Studenten, die 2016 in Sachsen ihr Diplomstudium abschlossen, benötigten dafür mehr als 10 Fachsemester. Das entspricht einem Anstieg seit 2012 um 8,6 Prozentpunkte (Tabelle 5). Die Anteile der Absolventen innerhalb und außerhalb der Regelstudienzeit sind in der Abbildung 5 dargestellt.

2016 betrug das *Durchschnittsalter* für Studienanfänger an den sächsischen Hochschulen 21,6 Jahre und für die Absolventen eines Erststudiums 26,4 Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Durchschnittsalter der Studienanfänger an den Hochschulen insgesamt um 0,3 Jahre gesunken. Das Durchschnittsalter der Absolventen eines Erststudiums ist konstant geblieben. Das Durchschnittsalter der männlichen Studienanfänger und Absolventen war etwas höher als bei den weiblichen. Bei den Verwaltungsfachhochschulen hat sich das Durchschnittsalter bei den Studienanfängern in Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Jahre verringert und betrug im Berichtsjahr 23,6 Jahre. Das Durchschnittsalter der Absolventen ist gegenüber 2015 um 0,4 Jahre gesunken und betrug 2016 27,7 Jahre.

An den Universitäten war im Vergleich zu den anderen Hochschularten 2016 das niedrigste Durchschnittsalter bei den Studienanfängern (21,3 Jahre) zu verzeichnen. 2016 schlossen an den Universitäten die jüngsten Absolventen mit durchschnittlich 26,1 Jahren ein Studium ab (Tab. 6).

Bei den verschiedenen Kennzahlen zur *Betreuungsrelation* an den sächsischen Hochschulen streuten die Durchschnitte der einzelnen Hochschularten stark. 2016 wiesen die Fachhochschulen im Durchschnitt fast halb so viele Studenten je Professor wie die Universitäten aus. Dagegen lernten mehr als doppelt so viele Studenten je wissenschaftliches Personal an einer Fachhochschule als an einer Universität.

Die Kennzahlen der *Betreuungsrelation* unterlagen aber auch einer starken Varianz zwischen den Fächergruppen innerhalb der Hochschularten. In der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften an den Fachhochschulen war 2016 mit durchschnittlich 52,9 Studenten

je wissenschaftliches Personal der höchste Wert zu verzeichnen. Die wenigsten Studenten je wissenschaftliches Personal waren in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften an den Universitäten mit 3,1 zu beobachten (Tabelle 8).

Die meisten Studenten je Professor waren 2016 mit 105,7 in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften an den Fachhochschulen zu verzeichnen, die wenigsten innerhalb der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften an den Fachhochschulen mit 13,4 Studenten je Professor.

Beim Vergleich der Kennzahlen zur *durchschnittlichen Betreuungsrelation* von 2016 mit denen von 2012 sind Unterschiede in der Entwicklung zwischen den einzelnen Hochschularten zu beobachten. Die *Betreuungsrelation* Student je Professor ist in den meisten Fächergruppen der Universitäten gesunken, während diese Kennzahl bei den Fachhochschulen häufig angestiegen ist. Die größten Schwankungen weisen nach wie vor die Fächergruppen auf, in denen relativ wenige Studenten immatrikuliert sind. So ist diese *Betreuungsrelation* in der Fächergruppe Sport an den Universitäten mit insgesamt 1 603 Studenten von 117,6 im Jahr 2012 auf 89,1 im Jahr 2016 gesunken. Bei den Fachhochschulen hat sich die *Betreuungsquote* Student je Professor von 42,2 auf 20,0 in der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft, in der nur 500 Studenten eingeschrieben sind, seit 2012 halbiert. Auffällig ist der große Rückgang dieser *Betreuungsrelation* in der mit über 8 000 Studenten relativ stark besetzten Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an den Fachhochschulen von 20,5 Prozent. (Tabelle 8).

Insgesamt verzeichneten die sächsischen Hochschulen 2015 durchschnittlich 7 200 € laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student. Damit ging dieser Betrag im Vergleich zum Vorjahr um 200 € (2,7 Prozent) zurück. Die meisten laufenden Ausgaben (Grundmittel) je Student fielen im betrachteten Zeitraum auf die Kunsthochschulen mit 16 300 €. Das war fast das Dreifache des Betrages, den die Fachhochschulen zu verzeichnen hatten. (Tabelle 9).

Bei der Betrachtung der Kennzahl laufende Ausgaben (Grundmittel) je Professor verfügten im Vergleich der Hochschularten die Verwaltungsfachhochschulen 2015 mit 1 504 700 € über den mit Abstand größten Anteil. Das war mehr als das Dreifache des Betrages, der den Universitäten zur Verfügung stand (476 900 €). Im Vergleich zu den Fachhochschulen betrug diese Kennzahl sogar fast das Siebenfache. Die meisten Drittmiteinnahmen je Professor hatten 2015 wieder die Universitäten zu verzeichnen (415 600 €). Diese Kennziffer ist gegenüber dem Vorjahr wieder leicht angestiegen, nachdem sie 2014 nach 8 Jahren Anstieg das erste Mal gesunken war. Bundesweit warb 2015 ein Professor an einer deutschen Universität (ohne medizinische Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften) im Durchschnitt 300 800 € ein.

Studienberechtigten-, Studienanfänger- und Absolventenquote der Bundesländer 2016 (in Prozent)

Bundesland	Studienberechtigtenquote ¹⁾			Studienanfänger- quote ¹⁾	Absolventen- quote ²⁾
	insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife		
Baden-Württemberg	57,6	42,7	14,8	47,3	38,1
Bayern	45,3	31,1	14,2	40,2	31,4
Berlin	59,6	51,7	8,0	52,1	36,3
Brandenburg	52,2	44,6	7,7	42,7	25,0
Bremen	53,1	45,5	7,7	49,3	46,2
Hamburg	65,7	57,4	8,3	53,2	40,2
Hessen	52,3	37,3	15,0	50,4	33,0
Mecklenburg-Vorpommern	43,2	39,9	3,3	37,0	24,9
Niedersachsen	52,0	36,8	15,2	41,5	24,6
Nordrhein-Westfalen	52,1	44,9	7,2	48,7	32,1
Rheinland-Pfalz	48,9	40,9	8,0	44,2	29,2
Saarland	62,6	37,1	25,5	46,9	31,5
Sachsen	46,3	38,6	7,7	38,2	31,8
Sachsen-Anhalt	39,2	33,1	6,0	36,9	26,2
Schleswig-Holstein	67,6	62,7	4,9	46,8	20,1
Thüringen	48,8	39,9	8,9	43,2	29,5
Deutschland	52,1	41,1	11,1	45,4	30,8

1) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.

2) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Studienort.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 11/Reihe 4.3.1, Wiesbaden 2016

Veränderung der durchschnittlichen Betreuungsrelation an den sächsischen Hochschulen 2016 im Vergleich zu 2012

Betreuungsrelation	Insgesamt	Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungs- fachhochschulen
absolut					
Studenten je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	- 0,9	- 0,8	- 0,2	- 1,3	- 1,8
Absolventen je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	- 0,5	- 0,6	- 0,2	0,2	- 1,1
Studenten je Professor	- 2,4	- 5,4	0,2	- 0,2	- 10,0
Absolventen je Professor	- 1,8	- 3,5	- 0,6	0,6	- 9,1
Prozent					
Studenten je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	- 6,2	- 6,2	- 3,0	- 4,5	- 16,2
Absolventen je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	- 23,8	- 35,3	- 25,0	4,0	- 32,4
Studenten je Professor	- 4,4	- 7,6	1,3	- 0,5	- 8,8
Absolventen je Professor	- 22,8	- 37,2	- 30,0	8,8	- 26,2

1. Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 2007 bis 2017

Jahr	Studienberechtigte Schulabgänger			Studienberechtigtenquote ¹⁾		
	insgesamt	allgemeine Hoch- schulreife	Fachhoch- schulreife	insgesamt	allgemeine Hoch- schulreife	Fachhoch- schulreife
	Anzahl			%		
Insgesamt						
2007	19 878	16 207	3 671	37,0	30,3	6,7
2008	20 260	16 595	3 665	39,8	32,9	7,0
2009	18 523	14 803	3 720	42,2	34,5	7,7
2010	13 257	9 555	3 702	38,0	29,5	8,6
2011	12 056	8 535	3 521	40,7	31,6	9,1
2012	11 783	8 553	3 230	43,3	34,1	9,1
2013	11 605	9 070	2 535	44,3	36,8	7,5
2014	12 143	9 761	2 382	45,7	38,1	7,7
2015	13 581	11 173	2 408	48,0	40,3	7,7
2016	14 186	11 691	2 495	46,3	38,6	7,7
2017	14 867	12 614	2 253	46,8	39,9	6,9
männlich						
2007	9 068	7 169	1 899	32,4	25,8	6,6
2008	9 212	7 391	1 821	34,8	28,2	6,6
2009	8 618	6 715	1 903	37,2	29,9	7,4
2010	5 117	3 361	1 756	33,9	25,7	8,1
2011	5 866	3 991	1 875	37,1	28,4	8,7
2012	5 742	3 950	1 792	39,3	30,3	9,0
2013	5 642	4 226	1 416	40,9	33,2	7,7
2014	5 694	4 492	1 202	41,3	34,2	7,1
2015	6 305	5 154	1 151	43,0	36,2	6,8
2016	6 561	5 292	1 269	40,7	33,4	7,3
2017	6 886	5 827	1 059	41,2	35,1	6,1
weiblich						
2007	10 810	9 038	1 772	41,9	35,1	6,8
2008	11 048	9 204	1 844	45,2	37,8	7,4
2009	9 905	8 088	1 817	47,5	39,4	8,1
2010	6 939	5 174	1 765	42,4	33,4	9,0
2011	6 190	4 544	1 646	44,4	35,0	9,4
2012	6 041	4 603	1 438	47,4	38,2	9,2
2013	5 963	4 844	1 119	47,9	40,5	7,4
2014	6 449	5 269	1 180	50,4	42,1	8,3
2015	7 276	6 019	1 257	53,2	44,5	8,6
2016	7 625	6 399	1 226	52,4	44,3	8,1
2017	7 981	6 787	1 194	53,0	45,2	7,8

1) Anteil der Studienberechtigten an der Bevölkerung eines Geburtsjahrganges (Quotensummenverfahren)

2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 2000, 2005, 2010 und 2014 bis 2016 (Stand 2016)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung insgesamt = i männlich = m weiblich = w	Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium ¹⁾	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschul- einschreibung
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	

Studienberechtigte Schulabgänger insgesamt

absolut

2000	i	19 778	13 314	4 672	4 865	1 150	2 627	6 464
	m	8 498	6 381	1 000	3 609	696	1 076	2 117
	w	11 280	6 933	3 672	1 256	454	1 551	4 347
2005	i	20 594	14 761	6 491	4 563	1 149	2 558	5 833
	m	9 346	7 253	2 496	3 108	624	1 025	2 093
	w	11 248	7 508	3 995	1 455	525	1 533	3 740
2010	i	13 259 ²⁾	9 773	4 988	3 126	583	1 076	3 486
	m	6 319	5 009	2 296	1 911	316	486	1 310
	w	6 940	4 764	2 692	1 215	267	590	2 176
2014	i	12 151 ²⁾	8 428	5 922	2 032	474	-	3 723
	m	5 699	4 175	3 123	834	218	-	1 524
	w	6 452	4 253	2 799	1 198	256	-	2 199
2015	i	13 591 ²⁾	9 039	6 484	2 555	-	-	4 552
	m	6 310	4 436	3 391	1 045	-	-	1 874
	w	7 281	4 603	3 093	1 510	-	-	2 678
2016	i	14 202 ²⁾	6 519	6 519	-	-	-	7 683
	m	6 566 ²⁾	3 374	3 374	-	-	-	3 192
	w	7 636 ²⁾	3 145	3 145	-	-	-	4 491

Prozent

2000	i	100	67,3	23,6	24,6	5,8	13,3	32,7
	m	100	75,1	11,8	42,5	8,2	12,7	24,9
	w	100	61,5	32,6	11,1	4,0	13,8	38,5
2005	i	100	71,7	31,5	22,2	5,6	12,4	28,3
	m	100	77,6	26,7	33,3	6,7	11,0	22,4
	w	100	66,7	35,5	12,9	4,7	13,6	33,3
2010	i	100	73,7	37,6	23,6	4,4	8,1	26,3
	m	100	79,3	36,3	30,2	5,0	7,7	20,7
	w	100	68,6	38,8	17,5	3,8	8,5	31,4
2014	i	100	69,4	48,7	16,7	3,9	-	30,6
	m	100	73,3	54,8	14,6	3,8	-	26,7
	w	100	65,9	43,4	18,6	4,0	-	34,1
2015	i	100	66,5	47,7	18,8	-	-	33,5
	m	100	70,3	53,7	16,6	-	-	29,7
	w	100	63,2	42,5	20,7	-	-	36,8
2016	i	100	45,9	45,9	-	-	-	54,1
	m	100	51,4	51,4	-	-	-	48,6
	w	100	41,2	41,2	-	-	-	58,8

1) Studienanfänger im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester mit Erwerb einer schulischen HZB in Sachsen

2) Abweichung gegenüber Tabelle 1 aufgrund anderer Methodik, hier Zahlen der Fachserie 11 Reihe 4.3.1 vom StBA entnommen

Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten
von der Schule zur Hochschule 2000, 2005, 2010 und 2014 bis 2016 (Stand 2016)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung insgesamt = i männlich = m weiblich = w	Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium ¹⁾	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschul- einschreibung
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	

Studienberechtigte Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife

absolut

2000	i	17 238	11 720	3 951	4 428	988	2 353	5 518
	m	7 181	5 352	588	3 243	582	939	1 829
	w	10 057	6 368	3 363	1 185	406	1 414	3 689
2005	i	16 631	12 396	5 191	4 024	994	2 187	4 235
	m	7 230	5 776	1 668	2 742	535	831	1 454
	w	9 401	6 620	3 523	1 282	459	1 356	2 781
2010	i	9 557 ²⁾	7 752	3 693	2 742	471	846	1 805
	m	4 382	3 776	1 480	1 673	252	371	606
	w	5 175	3 976	2 213	1 069	219	475	1 199
2014	i	9 769 ²⁾	7 407	5 176	1 840	391	-	2 362
	m	4 497	3 564	2 636	751	177	-	933
	w	5 272	3 843	2 540	1 089	214	-	1 429
2015	i	11 183 ²⁾	8 098	5 747	2 351	-	-	3 085
	m	5 159	3 912	2 952	960	-	-	1 247
	w	6 024	4 186	2 795	1 391	-	-	1 838
2016	i	11 707 ²⁾	5 824	5 824	-	-	-	5 883
	m	5 297 ²⁾	2 942	2 942	-	-	-	2 355
	w	6 410 ²⁾	2 882	2 882	-	-	-	3 528

Prozent

2000	i	100	68,0	22,9	25,7	5,7	13,7	32,0
	m	100	74,5	8,2	45,2	8,1	13,1	25,5
	w	100	63,3	33,4	11,8	4,0	14,1	36,7
2005	i	100	74,5	31,2	24,2	6,0	13,2	25,5
	m	100	79,9	23,1	37,9	7,4	11,5	20,1
	w	100	70,4	37,5	13,6	4,9	14,4	29,6
2010	i	100	81,1	38,6	28,7	4,9	8,9	18,9
	m	100	86,2	33,8	38,2	5,8	8,5	13,8
	w	100	76,8	42,8	20,7	4,2	9,2	23,2
2014	i	100	75,8	53,0	18,8	4,0	-	24,2
	m	100	79,3	58,6	16,7	3,9	-	20,7
	w	100	72,9	48,2	20,7	4,1	-	27,1
2015	i	100	72,4	51,4	21,0	-	-	27,6
	m	100	75,8	57,2	18,6	-	-	24,2
	w	100	69,5	46,4	23,1	-	-	30,5
2016	i	100	49,7	49,7	-	-	-	50,3
	m	100	55,5	55,5	-	-	-	44,5
	w	100	45,0	45,0	-	-	-	55,0

1) Studienanfänger im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester mit Erwerb einer schulischen HZB in Sachsen

2) Abweichung gegenüber Tabelle 1 aufgrund anderer Methodik, hier Zahlen der Fachserie 11 Reihe 4.3.1 vom StBA entnommen

Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten
von der Schule zur Hochschule 2000, 2005, 2010 und 2014 bis 2016 (Stand 2016)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung insgesamt = i männlich = m weiblich = w	Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium ¹⁾	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschul- einschreibung
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	

Studienberechtigte Schulabgänger mit Fachhochschulreife

absolut

2000	i	2 540	1 594	721	437	162	274	946
	m	1 317	1 029	412	366	114	137	288
	w	1 223	565	309	71	48	137	658
2005	i	3 963	2 365	1 300	539	155	371	1 598
	m	2 116	1 477	828	366	89	194	639
	w	1 847	888	472	173	66	177	959
2010	i	3 702	2 021	1 295	384	112	230	1 681
	m	1 937	1 233	816	238	64	115	704
	w	1 765	788	479	146	48	115	977
2014	i	2 382	1 021	746	192	83	-	1 361
	m	1 202	611	487	83	41	-	591
	w	1 180	410	259	109	42	-	770
2015	i	2 408	941	737	204	-	-	1 467
	m	1 151	524	439	85	-	-	627
	w	1 257	417	298	119	-	-	840
2016	i	2 495	695	695	-	-	-	1 800
	m	1 269	432	432	-	-	-	837
	w	1 226	263	263	-	-	-	963

Prozent

2000	i	100	62,8	28,4	17,2	6,4	10,8	37,2
	m	100	78,1	31,3	27,8	8,7	10,4	21,9
	w	100	46,2	25,3	5,8	3,9	11,2	53,8
2005	i	100	59,7	32,8	13,6	3,9	9,4	40,3
	m	100	69,8	39,1	17,3	4,2	9,2	30,2
	w	100	48,1	25,6	9,4	3,6	9,6	51,9
2010	i	100	54,6	35,0	10,4	3,0	6,2	45,4
	m	100	63,7	42,1	12,3	3,3	5,9	36,3
	w	100	44,6	27,1	8,3	2,7	6,5	55,4
2014	i	100	42,9	31,3	8,1	3,5	-	57,1
	m	100	50,8	40,5	6,9	3,4	-	49,2
	w	100	34,7	21,9	9,2	3,6	-	65,3
2015	i	100	39,1	30,6	8,5	-	-	60,9
	m	100	45,5	38,1	7,4	-	-	54,5
	w	100	33,2	23,7	9,5	-	-	66,8
2016	i	100	27,9	27,9	-	-	-	72,1
	m	100	34,0	34,0	-	-	-	66,0
	w	100	21,5	21,5	-	-	-	78,5

1) Studienanfänger im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester mit Erwerb einer schulischen HZB in Sachsen

2) Abweichung gegenüber Tabelle 1 aufgrund anderer Methodik, hier Zahlen der Fachserie 11 Reihe 4.3.1 vom StBA entnommen

3. Studienanfänger und Studienanfängerquote 2012 bis 2016

3.1 Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 2012 bis 2016

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
Hochschulen						
2012	20 792	11 121	9 671	64,3	65,1	63,2
2013	20 605	10 897	9 708	66,9	67,4	66,3
2014	21 395	11 169	10 226	71,1	70,7	71,4
2015	21 104	10 815	10 289	68,7	67,0	70,5
2016	20 036	10 245	9 791	62,2	59,7	64,9
Berufsakademie						
2012	1 751	1 059	692	4,9	5,5	4,3
2013	1 530	880	650	5,0	5,4	4,5
2014	1 464	837	627	4,7	5,0	4,4
2015	1 436	825	611	4,6	4,9	4,2
2016	1 474	849	625	4,6	4,9	4,2

1) Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen/Berufsakademie an der sächsischen Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorgehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote, ab 2012 wurden Daten des Zensus 2011 berücksichtigt.

3.2 Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 2012 bis 2016

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
2012	11 472	5 825	5 647	36,4	35,4	37,5
2013	11 501	5 645	5 856	38,5	36,6	40,4
2014	11 494	5 628	5 866	39,2	37,1	41,5
2015	11 761	5 824	5 937	39,0	37,3	40,7
2016	12 276	5 908	6 368	38,2	35,1	41,7

1) Anteil der Studienanfänger an deutschen Hochschulen mit sächsischer HZB an der sächsischen Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote, ab 2012 wurden Daten des Zensus 2011 berücksichtigt.

4. Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016

Jahr	Absolventen			Absolventenquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
2012	16 386	8 092	8 294	32,0	29,9	34,4
2013	15 523	7 820	7 703	31,3	29,4	33,1
2014	14 670	7 640	7 030	31,6	30,3	32,8
2015	13 365	7 038	6 327	30,8	29,7	32,0
2016	13 031	6 726	6 305	31,8	29,4	34,5

1) Anteil der Erstabsolventen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote, ab 2012 wurden Daten des Zensus 2011 berücksichtigt.

5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Insgesamt	2012	16 386	21,2	13,2	13,5	9,8	8,6	9,2	8,2	6,6	4,6	5,1
	2013	15 523	23,8	14,3	14,8	9,9	8,2	7,6	7,0	5,2	3,7	5,5
	2014	14 670	24,6	15,2	15,1	10,7	8,3	7,5	6,5	4,3	3,0	4,8
	2015	13 365	22,1	17,4	15,1	11,5	8,4	7,7	6,5	4,3	3,0	4,1
	2016	13 031	23,4	15,0	18,2	10,8	7,5	6,7	7,2	4,5	3,0	3,7
darunter												
Bachelor an Fachhochschulen (6 bis 8 FS)	2012	2 978	28,8	31,9	27,5	5,6	3,6	1,2	0,3	0,8	0,1	0,1
	2013	3 495	27,9	30,2	25,6	7,4	5,3	1,5	1,0	0,6	0,2	0,3
	2014	3 892	32,4	27,9	20,7	8,8	5,6	2,1	1,2	1,0	0,3	-
	2015	3 987	34,5	28,4	19,3	8,3	4,9	2,0	1,4	0,7	0,4	0,2
	2016	4 093	38,5	25,7	19,9	7,2	4,6	1,9	1,3	0,5	0,3	0,1
Bachelor an Kunsthochschulen (6 bis 7 FS)	2012	23	82,6	-	17,4	-	-	-	-	-	-	-
	2013	42	33,3	11,9	42,9	7,1	2,4	2,4	-	-	-	-
	2014	77	14,3	7,8	61,0	13,0	-	-	3,9	-	-	-
	2015	99	19,2	4,0	38,4	18,2	11,1	3,0	6,1	-	-	-
	2016	110	15,5	4,5	51,8	7,3	11,8	2,7	4,5	0,9	0,9	-
Bachelor an Universitäten (6 bis 7 FS)	2012	4 229	46,8	21,0	19,1	6,6	4,5	1,2	0,4	0,2	0,1	0,1
	2013	4 478	44,4	21,3	18,7	7,6	4,8	1,5	1,1	0,3	0,2	0,2
	2014	4 543	40,2	21,0	19,2	9,5	5,7	2,2	1,3	0,5	0,3	0,2
	2015	4 017	32,0	24,6	20,5	10,8	6,5	3,4	1,2	0,5	0,2	0,4
	2016	4 020	31,4	21,4	21,7	10,9	7,7	2,8	2,0	0,9	0,6	0,6
Diplom (FH) (3 bis 10 FS)	2012	2 150	1,0	0,7	11,8	40,6	18,8	12,5	7,6	3,0	2,7	1,3
	2013	1 812	0,3	0,6	10,8	40,7	20,3	12,4	7,5	3,6	2,2	1,7
	2014	1 660	0,2	1,4	12,0	38,9	20,8	12,3	8,1	2,9	1,6	1,7
	2015	1 514	0,1	0,6	10,6	41,9	20,4	12,4	6,8	3,8	1,5	2,0
	2016	1 448	-	0,3	13,4	39,5	17,2	12,3	7,2	4,9	2,8	2,5
Diplom (FH) - Übersetzer (8 FS)	2012	33	-	-	-	21,2	15,2	21,2	30,3	6,1	3,0	3,0
	2013	18	-	-	-	-	5,6	27,8	55,6	-	5,6	5,6
	2014	2	-	-	-	-	-	-	-	100	-	-
	2015	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100	-
	2016	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Diplom (KH) (6 bis 10 FS)	2012	268	0,7	1,1	12,3	2,6	28,0	17,2	19,4	4,9	9,3	4,5
	2013	247	0,8	-	2,0	2,8	26,7	18,6	23,1	10,5	6,5	8,9
	2014	201	-	0,5	3,5	3,5	26,9	17,4	22,4	6,5	13,9	5,5
	2015	162	1,2	-	-	1,2	19,1	21,0	17,9	14,8	16,0	8,6
	2016	128	-	0,8	1,6	0,8	27,3	14,8	19,5	10,9	12,5	11,7
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	2012	3 209	0,1	0,3	1,1	3,2	13,4	23,2	19,1	15,6	10,8	13,1
	2013	2 510	0,2	0,3	1,1	3,1	12,4	22,2	17,9	16,0	10,2	16,7
	2014	2 065	-	0,1	0,8	2,2	11,3	23,2	17,8	14,8	11,7	18,1
	2015	1 727	0,1	0,1	0,6	1,5	11,3	21,4	19,3	14,4	12,7	18,5
	2016	1 438	-	0,1	0,7	1,9	7,0	20,0	20,3	17,7	13,1	19,3

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen.

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Diplom (U) - Dolmetscher (9 FS)	2012	26	-	-	-	-	7,7	26,9	23,1	26,9	7,7	7,7
	2013	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100
	2014	4	-	-	-	-	-	25,0	-	-	25,0	50,0
	2015	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2016	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100
Diplom (U) - Lehrer (9 FS)	2012	6	-	-	-	-	-	-	16,7	50,0	33,3	-
	2013	7	-	-	-	-	-	-	14,3	-	14,3	71,4
	2014	2	-	-	-	-	-	-	50,0	-	-	50,0
	2015	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Diplom (U) - Übersetzer (9 FS)	2012	33	-	-	-	-	3,0	27,3	6,1	27,3	15,2	21,2
	2013	7	-	-	-	-	-	-	14,3	14,3	14,3	57,1
	2014	9	-	-	-	11,1	-	-	-	-	-	88,9
	2015	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100
	2016	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100
Kirchenmusikprüfung B (8 FS)	2012	5	-	-	40,0	-	60,0	-	-	-	-	-
	2013	1	-	-	-	100	-	-	-	-	-	-
	2014	9	-	-	-	77,8	-	22,2	-	-	-	-
	2015	5	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2016	2	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	-
Kirchliche Prüfung (9 FS)	2012	33	3,0	-	6,1	-	6,1	12,1	9,1	21,2	24,2	18,2
	2013	32	9,4	9,4	3,1	12,5	-	6,3	12,5	9,4	12,5	25,0
	2014	6	-	-	-	-	-	16,7	-	33,3	-	50,0
	2015	28	-	-	-	-	3,6	3,6	28,6	3,6	32,1	28,6
	2016	22	-	-	-	-	4,5	9,1	9,1	31,8	18,2	27,3
Kunstpädagogische Prüfung (10 FS)	2012	13	-	-	-	-	-	23,1	15,4	7,7	46,2	7,7
	2013	10	-	-	-	-	10,0	30,0	30,0	10,0	20,0	-
	2014	21	-	-	4,8	-	23,8	19,0	14,3	-	23,8	14,3
	2015	12	-	-	-	-	-	8,3	8,3	25,0	41,7	16,7
	2016	4	-	-	-	-	-	25,0	-	25,0	25,0	25,0
LA Bachelor (soweit keine Differenzierung möglich) (6 FS)	2012	578	65,4	17,5	11,9	3,6	1,4	0,2	-	-	-	-
	2013	699	53,9	21,7	15,0	5,9	2,6	0,7	0,1	-	-	-
	2014	590	50,5	22,9	16,4	6,3	2,7	0,7	0,5	-	-	-
	2015	353	21,5	42,2	13,6	11,3	4,0	4,2	2,0	0,8	-	0,3
	2016	64	7,8	7,8	34,4	25,0	10,9	4,7	3,1	1,6	1,6	3,1
LA berufliche Schulen (9 FS)	2012	82	-	3,7	15,9	25,6	28,0	11,0	11,0	2,4	1,2	1,2
	2013	37	-	-	5,4	18,9	24,3	21,6	13,5	10,8	5,4	-
	2014	9	-	-	-	11,1	11,1	22,2	11,1	-	-	44,4
	2015	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100	-
	2016	4	-	-	25,0	25,0	-	25,0	25,0	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen.

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
LA Bachelor berufliche Schulen	2012	76	50,0	21,1	19,7	7,9	1,3	-	-	-	-	-
	2013	81	40,7	27,2	18,5	8,6	3,7	1,2	-	-	-	-
	2014	74	35,1	27,0	17,6	12,2	5,4	2,7	-	-	-	-
	2015	67	25,4	41,8	16,4	10,4	4,5	-	1,5	-	-	-
	2016	22	9,1	13,6	27,3	27,3	4,5	-	9,1	-	4,5	4,5
LA Bachelor Gymnasium	2012	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2013	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2014	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2015	2	-	-	-	50,0	-	-	50,0	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
LA Grundschulen (7 FS)	2012	37	2,7	13,5	5,4	27,0	16,2	8,1	10,8	5,4	5,4	5,4
	2013	11	-	18,2	9,1	18,2	9,1	-	18,2	9,1	9,1	9,1
	2014	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100
	2015	3	-	-	-	-	33,3	-	66,7	-	-	-
	2016	287	3,5	4,5	84,0	3,8	2,8	1,0	-	-	-	0,3
LA Gymnasien (9 FS)	2012	421	0,5	0,2	8,6	17,3	15,9	10,7	11,9	15,7	7,6	11,6
	2013	192	0,5	1,6	2,1	10,9	10,4	13,0	18,2	9,4	7,3	26,6
	2014	75	-	1,3	1,3	2,7	5,3	10,7	16,0	10,7	9,3	42,7
	2015	31	-	-	-	3,2	9,7	6,5	16,1	12,9	9,7	41,9
	2016	37	-	8,1	8,1	2,7	16,2	8,1	16,2	5,4	-	35,1
LA Mittelstufe/ Sekundarstufe I (8 FS)	2012	50	-	-	4,0	8,0	18,0	18,0	12,0	12,0	14,0	14,0
	2013	22	-	-	-	13,6	9,1	4,5	27,3	9,1	4,5	31,8
	2014	14	-	-	-	-	7,1	7,1	7,1	14,3	21,4	42,9
	2015	7	-	-	14,3	-	-	28,6	-	-	-	57,1
	2016	20	5,0	15,0	20,0	10,0	-	5,0	10,0	10,0	-	25,0
LA Sonderschulen/ Förderschulen (9 FS)	2012	18	-	-	-	5,6	-	5,6	5,6	27,8	16,7	38,9
	2013	12	-	-	-	-	8,3	-	8,3	16,7	16,7	50,0
	2014	3	-	-	-	-	33,3	-	-	-	-	66,7
	2015	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100
	2016	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100
Magister (9 FS)	2012	734	2,0	-	0,8	1,6	2,6	8,4	15,4	22,3	19,3	27,4
	2013	353	0,8	0,3	-	0,8	1,4	2,8	7,9	15,3	19,8	50,7
	2014	182	-	-	0,5	-	1,6	2,7	3,8	6,0	9,9	75,3
	2015	66	-	-	-	1,5	-	-	1,5	15,2	13,6	68,2
	2016	38	-	-	-	-	-	5,3	2,6	7,9	5,3	78,9
Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH) (6 bis 7 FS)	2012	312	47,1	52,9	-	-	-	-	-	-	-	-
	2013	294	99,7	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-
	2014	183	96,2	2,7	1,1	-	-	-	-	-	-	-
	2015	175	97,7	1,7	0,6	-	-	-	-	-	-	-
	2016	171	99,4	-	0,6	-	-	-	-	-	-	-
Staatsexamen (8 bis 13 FS)	2012	1 072	0,1	0,4	10,2	2,8	5,9	18,4	26,1	18,0	9,7	8,5
	2013	1 156	-	0,4	16,2	2,0	5,9	15,1	22,1	17,0	12,7	8,6
	2014	1 045	0,1	0,3	14,8	2,6	6,8	16,9	25,2	17,2	8,7	7,4
	2015	1 104	0,1	0,2	13,9	3,5	9,2	18,2	24,1	16,5	7,0	7,3
	2016	1 118	0,2	0,1	12,4	2,6	5,6	16,6	32,0	15,2	9,5	5,7

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen.

6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2012 bis 2016 nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Geisteswissenschaften	2012	21,7	22,7	21,3	26,2	27,2	25,9
	2013	22,1	22,6	21,9	26,0	26,7	25,7
	2014	21,7	22,8	21,3	26,0	27,0	25,7
	2015	21,9	22,7	21,6	25,9	26,7	25,6
	2016	21,6	22,2	21,4	25,7	26,2	25,5
Sport	2012	23,7	25,0	21,7	26,1	27,1	24,7
	2013	24,1	25,9	21,4	25,8	27,2	24,4
	2014	23,8	24,7	22,1	25,5	26,2	24,6
	2015	23,1	24,2	21,6	25,8	26,8	24,5
	2016	22,0	22,9	20,8	25,5	26,7	24,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2012	22,3	23,1	21,8	26,5	27,0	26,2
	2013	22,4	23,0	22,0	26,5	27,2	26,1
	2014	22,2	23,0	21,7	26,5	27,4	26,0
	2015	22,3	23,2	21,8	26,7	27,5	26,3
	2016	21,9	22,6	21,5	26,6	27,7	25,9
Mathematik, Naturwissen- schaften	2012	21,0	21,3	20,7	25,0	25,4	24,6
	2013	20,9	21,2	20,6	24,9	25,0	24,8
	2014	21,0	21,2	20,8	25,0	25,3	24,6
	2015	20,8	20,9	20,6	25,0	25,1	24,8
	2016	20,9	21,0	20,7	24,8	25,0	24,6
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2012	23,2	24,5	22,4	27,4	27,9	27,2
	2013	23,2	24,2	22,7	27,7	28,4	27,4
	2014	24,0	24,6	23,7	28,0	29,4	27,3
	2015	22,3	22,6	22,1	27,8	28,5	27,5
	2016	22,5	23,7	22,0	27,9	28,3	27,7
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	2012	21,7	22,7	21,3	26,3	26,5	26,2
	2013	21,8	22,8	21,3	25,9	25,8	26,0
	2014	21,6	22,0	21,4	26,0	26,2	25,9
	2015	21,5	22,0	21,2	26,4	26,5	26,3
	2016	21,2	21,4	21,0	26,1	26,2	26,0
Ingenieurwissenschaften	2012	21,8	21,9	21,6	26,2	26,5	25,3
	2013	21,8	21,9	21,6	26,3	26,6	25,3
	2014	21,7	21,9	21,2	26,3	26,6	25,3
	2015	21,8	21,9	21,5	26,3	26,6	25,2
	2016	21,5	21,6	21,1	26,4	26,8	25,1
Kunst, Kunstwissenschaft	2012	22,2	22,8	21,9	26,1	26,5	25,8
	2013	22,0	22,3	21,8	26,4	26,9	26,1
	2014	21,8	22,1	21,6	26,9	27,5	26,4
	2015	21,5	21,5	21,5	26,5	26,9	26,2
	2016	21,9	22,3	21,6	26,8	27,5	26,3

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2012 bis 2016
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Insgesamt (einschließlich Außerhalb der Studien- bereichsgliederung)	2012	22,0	22,3	21,6	26,3	26,6	25,9
	2013	22,1	22,3	21,8	26,3	26,7	25,9
	2014	22,0	22,3	21,6	26,3	26,8	25,9
	2015	21,9	22,1	21,6	26,4	26,8	25,9
	2016	21,6	21,9	21,3	26,4	26,9	25,8
Universitäten							
Geisteswissenschaften	2012	21,8	22,7	21,4	26,3	27,2	26,0
	2013	22,2	22,7	22,0	26,1	26,7	25,8
	2014	21,8	22,8	21,4	26,0	26,9	25,7
	2015	21,9	22,6	21,7	25,9	26,6	25,6
	2016	21,7	22,2	21,4	25,7	26,1	25,5
Sport	2012	23,7	25,0	21,7	26,1	27,1	24,7
	2013	24,1	25,9	21,4	25,8	27,2	24,4
	2014	23,8	24,7	22,1	25,5	26,2	24,6
	2015	23,1	24,2	21,6	25,8	26,8	24,5
	2016	22,0	22,9	20,8	25,5	26,7	24,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2012	21,3	21,6	21,0	25,7	26,0	25,5
	2013	21,3	21,5	21,2	25,5	25,9	25,3
	2014	21,3	21,7	21,0	25,4	25,8	25,2
	2015	21,5	21,9	21,2	25,7	25,9	25,6
	2016	20,9	21,5	20,6	25,7	26,0	25,6
Mathematik, Naturwissen- schaften	2012	20,9	21,1	20,6	25,1	25,4	24,7
	2013	20,8	21,1	20,6	24,9	25,0	24,8
	2014	20,9	21,1	20,8	24,9	25,2	24,5
	2015	20,7	20,7	20,6	24,8	25,0	24,6
	2016	20,7	20,6	20,7	24,8	25,0	24,5
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2012	23,0	24,5	22,2	27,5	27,9	27,3
	2013	23,1	24,1	22,5	28,0	28,6	27,7
	2014	23,9	24,7	23,5	28,3	30,0	27,5
	2015	22,0	22,5	21,8	28,1	28,6	27,8
	2016	22,4	23,6	21,9	28,1	28,5	27,9
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	2012	21,7	22,6	21,3	26,5	26,8	26,3
	2013	21,7	23,0	21,0	25,8	26,0	25,8
	2014	21,5	22,1	21,2	25,9	25,9	25,9
	2015	21,3	21,6	21,2	26,5	26,7	26,5
	2016	21,2	21,4	21,1	26,2	26,2	26,2
Ingenieurwissenschaften	2012	21,2	21,2	21,3	26,1	26,2	25,4
	2013	21,4	21,4	21,5	26,2	26,4	25,4
	2014	21,5	21,5	21,4	26,3	26,5	25,8
	2015	21,7	21,7	21,8	26,4	26,6	25,9
	2016	21,6	21,6	21,6	26,5	26,7	25,9

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2012 bis 2016
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
Kunst, Kunstwissenschaft	2012	21,3	22,5	21,0	26,3	27,5	26,0
	2013	21,1	21,2	21,0	26,0	27,9	25,5
	2014	21,1	20,6	21,3	26,3	27,7	25,9
	2015	21,3	21,7	21,1	26,4	26,6	26,3
	2016	20,9	21,3	20,8	26,1	26,3	26,0
Zusammen	2012	21,5	21,7	21,2	26,0	26,3	25,7
	2013	21,6	21,8	21,4	25,9	26,3	25,6
	2014	21,7	21,9	21,4	25,9	26,3	25,6
	2015	21,6	21,8	21,4	26,0	26,3	25,8
	2016	21,3	21,6	21,1	26,1	26,3	25,8
Kunsthochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	2012	22,4	22,5	22,2	27,5	28,3	27,0
	2013	22,2	22,3	22,1	27,2	27,2	27,3
	2014	21,9	22,3	21,7	27,3	27,8	26,9
	2015	21,7	21,3	21,9	26,9	27,4	26,5
	2016	22,2	22,4	22,0	27,3	27,8	26,9
Fachhochschulen							
Geisteswissenschaften	2012	21,2	22,2	20,8	25,6	27,1	25,3
	2013	21,3	22,1	21,0	25,5	26,5	25,4
	2014	21,0	22,3	20,5	26,1	28,1	25,7
	2015	21,4	23,6	20,8	25,9	27,4	25,4
	2016	20,6	21,4	20,4	25,8	27,0	25,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2012	24,3	25,7	23,4	28,2	28,9	27,8
	2013	24,2	25,3	23,4	28,0	29,5	27,2
	2014	23,8	25,0	22,9	28,0	29,4	27,2
	2015	23,6	25,1	22,8	27,9	29,1	27,2
	2016	23,3	24,2	22,8	27,5	29,5	26,3
Mathematik, Naturwissen- schaften	2012	22,2	22,6	21,8	24,7	25,0	24,4
	2013	21,8	22,4	21,1	24,9	24,9	24,8
	2014	21,9	22,4	21,2	25,8	26,7	25,0
	2015	21,7	22,6	20,8	26,1	26,5	25,9
	2016	22,4	23,4	20,8	25,4	25,5	25,3
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2012	24,3	24,6	24,2	27,0	27,0	27,1
	2013	23,8	24,8	23,5	26,0	26,7	25,8
	2014	24,4	24,5	24,3	26,8	27,2	26,6
	2015	23,1	23,7	23,0	26,6	27,4	26,3
	2016	22,8	24,8	22,2	26,9	27,2	26,8
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Vetreinärmedizin	2012	22,0	22,8	21,3	25,6	25,7	25,5
	2013	22,2	22,2	22,3	26,3	25,5	27,0
	2014	22,0	21,9	22,0	26,4	27,0	26,0
	2015	22,0	23,1	21,3	26,0	26,2	25,8
	2016	21,0	21,5	20,6	25,9	26,3	25,6

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2012 bis 2016
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Ingenieurwissenschaften	2012	22,6	22,8	22,0	26,4	26,7	25,2
	2013	22,3	22,5	21,7	26,4	26,8	25,1
	2014	21,9	22,3	21,1	26,3	26,6	25,1
	2015	21,8	22,1	21,2	26,2	26,7	24,8
	2016	21,4	21,7	20,7	26,3	26,9	24,8
Kunst, Kunstwissenschaft	2012	23,0	23,9	22,1	24,9	25,3	24,4
	2013	22,3	23,1	21,8	25,6	26,2	24,8
	2014	22,0	22,8	21,4	26,8	27,2	25,9
	2015	21,5	22,1	21,1	25,5	25,6	25,4
	2016	22,2	23,0	21,5	26,2	27,3	25,4
Zusammen (einschließlich Außerhalb der Studien- bereichsgliederung)	2012	23,1	23,4	22,7	26,7	27,0	26,4
	2013	22,9	23,2	22,6	26,8	27,3	26,3
	2014	22,5	22,9	22,1	26,9	27,3	26,3
	2015	22,4	22,7	22,0	26,7	27,2	26,1
	2016	22,1	22,3	21,8	26,7	27,5	25,7
Verwaltungsfachhochschulen							
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2012	23,8	25,6	22,2	26,9	28,9	24,9
	2013	23,7	25,2	22,3	27,3	28,3	26,2
	2014	23,7	25,3	21,8	28,5	29,8	26,9
	2015	24,9	27,2	22,9	28,1	29,6	26,6
	2016	23,6	25,2	22,0	27,7	28,8	26,3

7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen)	2012	9 342	4 605	4 737	26,0	26,3	25,7
	2013	8 548	4 305	4 243	25,9	26,3	25,6
	2014	7 856	3 937	3 919	26,0	26,3	25,6
	2015	6 944	3 469	3 475	26,0	26,3	25,8
	2016	6 640	3 341	3 299	26,1	26,3	25,8
LA, BA und MA an Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	2012	37	7	30	29,3	28,4	29,6
	2013	11	2	9	30,7	30,1	30,9
	2014	2	1	1	31,6	28,5	34,8
	2015	3	1	2	33,1	29,5	34,9
	2016	287	21	266	25,7	26,6	25,6
LA, BA und MA an Realschulen/ Sekundarstufe I	2012	50	20	30	29,5	30,5	28,9
	2013	22	8	14	29,0	28,4	29,3
	2014	14	4	10	29,6	28,8	30,0
	2015	7	1	6	32,3	31,3	32,4
	2016	20	9	11	28,7	28,9	28,5
LA, BA und MA an Gymnasien/ Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen	2012	421	123	298	27,3	28,0	27,1
	2013	192	74	118	28,9	29,4	28,7
	2014	76	30	46	30,7	31,0	30,6
	2015	33	12	21	31,0	31,4	30,7
	2016	37	7	30	29,7	27,0	30,3
LA, BA und MA an Sonderschulen/Förderschulen	2012	18	6	12	29,1	29,1	29,1
	2013	12	2	10	30,5	30,8	30,4
	2014	3	1	2	29,3	29,2	29,4
	2015	2	1	1	33,5	32,4	34,6
	2016	1	-	1	35,0	-	35,0
LA, BA und MA an Beruflichen Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen	2012	158	34	124	28,1	29,2	27,7
	2013	118	31	87	27,9	29,4	27,4
	2014	83	20	63	26,8	28,0	26,4
	2015	68	13	55	27,7	28,8	27,4
	2016	26	9	17	28,0	26,9	28,5
LA Bachelor (soweit keine Differenzierung möglich)	2012	578	162	416	24,0	24,3	23,8
	2013	699	216	483	24,2	24,6	24,1
	2014	590	180	410	24,3	24,5	24,2
	2015	353	156	197	25,0	25,0	25,0
	2016	64	16	48	26,0	26,2	25,9
Künstlerischer Abschluss	2012	309	139	170	27,7	28,4	27,1
	2013	300	133	167	27,5	27,3	27,6
	2014	308	126	182	27,4	28,1	27,0
	2015	278	141	137	27,0	27,6	26,5
	2016	244	126	118	27,4	27,8	27,0

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Fachhochschulabschluss	2012	5 473	2 996	2 477	26,7	27,1	26,3
	2013	5 619	3 047	2 572	26,8	27,3	26,3
	2014	5 737	3 341	2 396	26,9	27,4	26,3
	2015	5 677	3 244	2 433	26,8	27,3	26,1
	2016	5 712	3 197	2 515	26,8	27,5	25,8
Sonstiger Abschluss	2012	-	-	-	-	-	-
	2013	2	2	-	41,9	41,9	-
	2014	1	-	1	50,8	-	50,8
	2015	-	-	-	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	2012	16 386	8 092	8 294	26,3	26,6	25,9
	2013	15 523	7 820	7 703	26,3	26,7	25,9
	2014	14 670	7 640	7 030	26,4	26,8	25,9
	2015	13 365	7 038	6 327	26,4	26,8	25,9
	2016	13 031	6 726	6 305	26,4	26,9	25,8
Universitäten							
Universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen)	2012	9 342	4 605	4 737	26,0	26,3	25,7
	2013	8 548	4 305	4 243	25,9	26,3	25,6
	2014	7 856	3 937	3 919	26,0	26,3	25,6
	2015	6 944	3 469	3 475	26,0	26,3	25,8
	2016	6 640	3 341	3 299	26,1	26,3	25,8
LA, BA und MA an Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	2012	37	7	30	29,3	28,4	29,6
	2013	11	2	9	30,7	30,1	30,9
	2014	2	1	1	31,6	28,5	34,8
	2015	3	1	2	33,1	29,5	34,9
	2016	287	21	266	25,7	26,6	25,6
LA, BA und MA an Realschulen/ Sekundarstufe I	2012	50	20	30	29,5	30,5	28,9
	2013	22	8	14	29,0	28,4	29,3
	2014	14	4	10	29,6	28,8	30,0
	2015	7	1	6	32,3	31,3	32,4
	2016	20	9	11	28,7	28,9	28,5
LA, BA und MA an Gymnasien/ Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen	2012	407	117	290	27,4	28,0	27,1
	2013	190	74	116	28,9	29,4	28,7
	2014	73	28	45	30,9	31,3	30,6
	2015	30	10	20	31,2	32,4	30,6
	2016	36	6	30	29,8	27,2	30,3
LA, BA und MA an Sonderschulen/Förderschulen	2012	18	6	12	29,1	29,1	29,1
	2013	12	2	10	30,5	30,8	30,4
	2014	3	1	2	29,3	29,2	29,4
	2015	2	1	1	33,5	32,4	34,6
	2016	1	-	1	35,0	-	35,0

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungsjahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
LA, BA und MA an Beruflichen Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen	2012	158	34	124	28,1	29,2	27,7
	2013	118	31	87	27,9	29,4	27,4
	2014	83	20	63	26,8	28,0	26,4
	2015	68	13	55	27,7	28,8	27,4
	2016	26	9	17	28,0	26,9	28,5
LA Bachelor (soweit keine Differenzierung möglich)	2012	560	157	403	24,0	24,2	23,8
	2013	670	204	466	24,2	24,5	24,1
	2014	563	169	394	24,3	24,5	24,2
	2015	326	140	186	25,0	24,9	25,0
	2016	58	13	45	26,1	26,6	25,9
Zusammen	2012	10 572	4 946	5 626	26,0	26,3	25,7
	2013	9 571	4 626	4 945	25,9	26,3	25,6
	2014	8 594	4 160	4 434	25,9	26,3	25,6
	2015	7 380	3 635	3 745	26,0	26,3	25,8
	2016	7 068	3 399	3 669	26,1	26,3	25,8
Kunsthochschulen							
LA, BA und MA an Gymnasien/ Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen	2012	14	6	8	26,4	26,9	26,0
	2013	2	-	2	27,3	-	27,3
	2014	3	2	1	27,3	25,9	29,9
	2015	3	2	1	28,5	26,3	32,9
	2016	1	1	-	25,8	25,8	-
LA Bachelor (soweit keine Differenzierung möglich)	2012	18	5	13	24,7	27,1	23,8
	2013	29	12	17	24,4	25,3	23,8
	2014	27	11	16	24,1	24,4	24,0
	2015	27	16	11	24,9	25,2	24,6
	2016	6	3	3	25,2	24,5	25,9
Künstlerischer Abschluss	2012	309	139	170	27,7	28,4	27,1
	2013	300	133	167	27,5	27,3	27,6
	2014	308	126	182	27,4	28,1	27,0
	2015	278	141	137	27,0	27,6	26,5
	2016	244	126	118	27,4	27,8	27,0
Fachhochschulabschluss	2012	27	1	26	28,7	31,8	28,6
	2013	26	3	23	27,3	27,7	27,3
	2014	31	3	28	28,4	30,8	28,2
	2015	27	2	25	27,4	31,6	27,1
	2016	22	3	19	27,0	30,8	26,3
Zusammen	2012	368	151	217	27,5	28,3	27,0
	2013	357	148	209	27,2	27,2	27,3
	2014	369	142	227	27,3	27,8	26,9
	2015	335	161	174	26,9	27,4	26,5
	2016	273	133	140	27,3	27,8	26,9

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2012 bis 2016 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Fachhochschulen							
Fachhochschulabschluss	2012	5 134	2 838	2 296	26,7	27,0	26,4
	2013	5 299	2 892	2 407	26,8	27,3	26,3
	2014	5 443	3 194	2 249	26,9	27,3	26,3
	2015	5 394	3 115	2 279	26,7	27,2	26,1
	2016	5 434	3 055	2 379	26,7	27,5	25,7
Sonstiger Abschluss	2012	-	-	-	-	-	-
	2013	2	2	-	41,9	41,9	-
	2014	1	-	1	50,8	-	50,8
	2015	-	-	-	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-
Zusammen	2012	5 134	2 838	2 296	26,7	27,0	26,4
	2013	5 301	2 894	2 407	26,8	27,3	26,3
	2014	5 444	3 194	2 250	26,9	27,3	26,3
	2015	5 394	3 115	2 279	26,7	27,2	26,1
	2016	5 434	3 055	2 379	26,7	27,5	25,7
Verwaltungsfachhochschulen							
Fachhochschulabschluss	2012	312	157	155	26,9	28,9	24,9
	2013	294	152	142	27,3	28,3	26,2
	2014	263	144	119	28,5	29,8	27,0
	2015	256	127	129	28,1	29,6	26,6
	2016	256	139	117	27,7	28,8	26,3

8. Betreuungsrelationen 2012 bis 2016 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen	Wissenschaftliches Personal ³⁾	Professoren ⁴⁾
Hochschulen						
Geisteswissenschaften	2012	13 868	2 196	69	596	194
	2013	13 383	1 799	58	573	182
	2014	12 883	1 502	68	581	185
	2015	12 780	1 206	71	593	184
	2016	11 383	1 149	75	586	175
Sport	2012	1 647	311	13	86	14
	2013	1 684	237	15	87	11
	2014	1 673	199	11	93	12
	2015	1 718	200	9	92	18
	2016	1 603	128	3	93	18
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2012	34 603	5 342	228	1 241	415
	2013	34 437	5 239	211	1 325	436
	2014	32 943	4 831	189	1 408	454
	2015	33 167	4 316	197	1 421	475
	2016	33 768	4 358	219	1 392	467
Mathematik, Natur- wissenschaften	2012	11 289	1 475	372	948	327
	2013	11 216	1 408	420	972	346
	2014	11 070	1 169	393	1 008	347
	2015	11 279	1 068	457	1 012	341
	2016	11 008	932	432	987	335
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	2012	6 785	809	385	2 265	166
	2013	7 074	844	354	2 278	177
	2014	8 024	818	388	2 264	189
	2015	8 237	795	344	2 287	178
	2016	7 920	894	381	2 321	182
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	2012	2 527	357	49	202	64
	2013	2 526	346	45	201	62
	2014	2 540	350	60	206	62
	2015	2 473	380	55	214	61
	2016	2 445	325	55	215	59
Ingenieurwissenschaften	2012	36 972	4 727	304	1 605	646
	2013	38 220	4 816	312	1 623	665
	2014	38 619	5 026	341	1 689	670
	2015	38 689	4 867	376	1 687	672
	2016	38 385	4 733	382	1 671	645
Kunst, Kunstwissenschaft	2012	4 972	1 169	12	494	215
	2013	4 799	834	7	501	222
	2014	4 739	775	6	522	238
	2015	4 771	533	18	527	240
	2016	4 812	512	10	559	237

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Es entfallen					Jahr	Fächergruppe
Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen		
auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾				
Hochschulen						
23,3	3,7	71,5	11,3	0,4	2012	Geisteswissenschaften
23,4	3,1	73,5	9,9	0,3	2013	
22,2	2,6	69,6	8,1	0,4	2014	
21,6	2,0	69,5	6,6	0,4	2015	
19,4	2,0	65,0	6,6	0,4	2016	
19,2	3,6	117,6	22,2	0,9	2012	Sport
19,4	2,7	153,1	21,5	1,4	2013	
18,0	2,1	139,4	16,6	0,9	2014	
18,7	2,2	95,4	11,1	0,5	2015	
17,2	1,4	89,1	7,1	0,2	2016	
27,9	4,3	83,4	12,9	0,5	2012	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
26,0	4,0	79,0	12,0	0,5	2013	
23,4	3,4	72,6	10,6	0,4	2014	
23,3	3,0	69,8	9,1	0,4	2015	
24,3	3,1	72,3	9,3	0,5	2016	
11,9	1,6	34,5	4,5	1,1	2012	Mathematik, Natur- wissenschaften
11,5	1,4	32,4	4,1	1,2	2013	
11,0	1,2	31,9	3,4	1,1	2014	
11,1	1,1	33,1	3,1	1,3	2015	
11,2	0,9	32,9	2,8	1,3	2016	
3,0	0,4	40,9	4,9	2,3	2012	Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften
3,1	0,4	40,0	4,8	2,0	2013	
3,5	0,4	42,5	4,3	2,1	2014	
3,6	0,3	46,3	4,5	1,9	2015	
3,4	0,4	43,5	4,9	2,1	2016	
12,5	1,8	39,5	5,6	0,8	2012	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin
12,6	1,7	40,7	5,6	0,7	2013	
12,3	1,7	41,0	5,6	1,0	2014	
11,6	1,8	40,5	6,2	0,9	2015	
11,4	1,5	41,4	5,5	0,9	2016	
23,0	2,9	57,2	7,3	0,5	2012	Ingenieurwissenschaften
23,5	3,0	57,5	7,2	0,5	2013	
22,9	3,0	57,6	7,5	0,5	2014	
22,9	2,9	57,6	7,2	0,6	2015	
23,0	2,8	59,5	7,3	0,6	2016	
10,1	2,4	23,1	5,4	0,1	2012	Kunst, Kunstwissenschaft
9,6	1,7	21,6	3,8	-	2013	
9,1	1,5	19,9	3,3	-	2014	
9,1	1,0	19,9	2,2	0,1	2015	
8,6	0,9	20,3	2,2	0,0	2016	

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2012 bis 2016 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen	Wissenschaftliches Personal ³⁾	Professoren ⁴⁾
noch: Hochschulen						
Insgesamt (einschließlich Außerhalb der Studienbereichsgliederung und Zentrale Einrichtungen)	2012	112 724	16 386	1 432	7 732	2 067
	2013	113 394	15 523	1 422	7 840	2 117
	2014	112 574	14 670	1 456	8 104	2 173
	2015	113 281	13 365	1 527	8 138	2 187
	2016	111 499	13 031	1 557	8 164	2 141
Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Geisteswissenschaften	2012	12 707	1 966	69	536	159
	2013	12 328	1 591	58	527	154
	2014	11 840	1 329	68	534	156
	2015	11 767	1 042	71	548	158
	2016	10 475	1 008	75	547	156
Sport	2012	1 647	311	13	84	14
	2013	1 684	237	15	87	11
	2014	1 673	199	11	93	12
	2015	1 718	200	9	92	18
	2016	1 603	128	3	93	18
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2012	24 140	3 351	228	899	233
	2013	24 512	3 073	211	938	246
	2014	24 215	2 805	189	1 032	258
	2015	24 139	2 280	197	1 053	275
	2016	24 670	2 188	219	1022	270
Mathematik, Naturwissenschaften	2012	10 255	1 317	372	820	230
	2013	10 136	1 272	420	846	249
	2014	9 952	1 058	393	886	256
	2015	10 082	957	457	893	252
	2016	9 770	829	432	873	250
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	2012	6 408	742	385	2 251	160
	2013	6 418	733	354	2 262	171
	2014	7 335	649	388	2 247	182
	2015	7 461	652	344	2 269	171
	2016	7 180	740	381	2 308	176
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	2012	1 978	269	49	182	49
	2013	1 973	268	45	180	46
	2014	1 985	267	60	185	45
	2015	1 913	290	55	195	46
	2016	1 928	240	55	196	43

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

		Es entfallen			Jahr	Fächergruppe
Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen		
auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾				

noch: Hochschulen

14,6	2,1	54,5	7,9	0,7	2012	Insgesamt (einschließlich Außerhalb der Studien- bereichsgliederung und Zentrale Einrichtungen)
14,5	2,0	53,6	7,3	0,7	2013	
13,9	1,8	51,8	6,8	0,7	2014	
13,9	1,6	51,8	6,1	0,7	2015	
13,7	1,6	52,1	6,1	0,7	2016	

Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)

23,7	3,7	79,9	12,4	0,4	2012	Geisteswissenschaften
23,4	3,0	80,1	10,3	0,4	2013	
22,2	2,5	75,9	8,5	0,4	2014	
21,5	1,9	74,5	6,6	0,4	2015	
19,1	1,8	67,1	6,5	0,5	2016	
19,6	3,7	117,6	22,2	0,9	2012	Sport
19,4	2,7	153,1	21,5	1,4	2013	
18,0	2,1	139,4	16,6	0,9	2014	
18,7	2,2	95,4	11,1	0,5	2015	
17,2	1,4	89,1	7,1	0,2	2016	
26,9	3,7	103,6	14,4	1,0	2012	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
26,1	3,3	99,6	12,5	0,9	2013	
23,5	2,7	93,9	10,9	0,7	2014	
22,9	2,2	87,8	8,3	0,7	2015	
24,1	2,1	91,4	8,1	0,8	2016	
12,5	1,6	44,6	5,7	1,6	2012	Mathematik, Natur- wissenschaften
12,0	1,5	40,7	5,1	1,7	2013	
11,2	1,2	38,9	4,1	1,5	2014	
11,3	1,1	40,0	3,8	1,8	2015	
11,2	0,9	39,1	3,3	1,7	2016	
2,8	0,3	40,1	4,6	2,4	2012	Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften
2,8	0,3	37,5	4,3	2,1	2013	
3,3	0,3	40,3	3,6	2,1	2014	
3,3	0,3	43,6	3,8	2,0	2015	
3,1	0,3	40,8	4,2	2,2	2016	
10,9	1,5	40,4	5,5	1,0	2012	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin
11,0	1,5	42,9	5,8	1,0	2013	
10,7	1,4	44,1	5,9	1,3	2014	
9,8	1,5	41,6	6,3	1,2	2015	
9,8	1,2	44,8	5,6	1,3	2016	

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2012 bis 2016 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen	Wissenschaftliches Personal ³⁾	Professoren ⁴⁾
noch: Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Ingenieurwissenschaften	2012	21 129	2 324	304	1 141	254
	2013	21 792	2 198	312	1141	267
	2014	22 374	2 072	341	1196	273
	2015	22 597	1 875	376	1200	275
	2016	22 224	1 824	382	1 189	265
Kunst, Kunstwissenschaft	2012	1 421	292	11	51	18
	2013	1 336	199	6	55	18
	2014	1 327	215	6	53	18
	2015	1 334	84	18	54	19
	2016	1 294	111	3	59	18
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2012	79 685	10 572	1 431	6 183	1 121
	2013	80 179	9 571	1 421	6 254	1 167
	2014	80 701	8 594	1 456	6 482	1 204
	2015	81 011	7 380	1 527	6 534	1 219
	2016	79 144	7 068	1 550	6 537	1 204
Kunsthochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	2012	2 833	368	1	417	180
	2013	2 905	357	1	418	186
	2014	2 922	369	-	427	194
	2015	2 935	335	-	433	194
	2016	3 018	273	7	463	194
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2012	2 833	368	1	435	188
	2013	2 905	357	1	429	189
	2014	2 922	369	-	440	196
	2015	2 935	335	-	446	196
	2016	3 018	273	7	477	197
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Geisteswissenschaften	2012	1 161	230	-	56	35
	2013	1 055	208	-	46	28
	2014	1 043	173	-	47	29
	2015	1 013	164	-	45	26
	2016	908	141	-	39	20
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2012	9 487	1 679	-	257	175
	2013	8 978	1 872	-	269	182
	2014	7 796	1 763	-	257	186
	2015	8 069	1 780	-	257	190
	2016	8 062	1 914	-	258	187

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

		Es entfallen			Jahr	Fächergruppe
Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen		
auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾				

noch: Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)

18,5	2,0	83,2	9,1	1,2	2012	Ingenieurwissenschaften
19,1	1,9	81,6	8,2	1,2	2013	
18,7	1,7	82,0	7,6	1,2	2014	
18,8	1,6	82,2	6,8	1,4	2015	
18,7	1,5	83,9	6,9	1,4	2016	
27,9	5,7	78,9	16,2	0,6	2012	Kunst, Kunstwissenschaft
24,3	3,6	74,2	11,1	0,3	2013	
25,0	4,1	73,7	11,9	0,3	2014	
24,7	1,6	70,2	4,4	0,9	2015	
21,9	1,9	71,9	6,2	0,2	2016	
12,9	1,7	71,1	9,4	1,3	2012	Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)
12,8	1,5	68,7	8,2	1,2	2013	
12,5	1,3	67,0	7,1	1,2	2014	
12,4	1,1	66,5	6,1	1,3	2015	
12,1	1,1	65,7	5,9	1,3	2016	

Kunsthochschulen

6,8	0,9	15,7	2,0	-	2012	Kunst, Kunstwissenschaft
6,9	0,9	15,6	1,9	-	2013	
6,8	0,9	15,1	1,9	-	2014	
6,8	0,8	15,1	1,7	-	2015	
6,5	0,6	15,6	1,4	-	2016	
6,5	0,8	15,1	2,0	-	2012	Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)
6,8	0,8	15,4	1,9	-	2013	
6,6	0,8	14,9	1,9	-	2014	
6,6	0,8	15,0	1,7	-	2015	
6,3	0,6	15,3	1,4	-	2016	

Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)

20,7	4,1	33,2	6,6	-	2012	Geisteswissenschaften
22,9	4,5	37,7	7,4	-	2013	
22,2	3,7	36,0	6,0	-	2014	
22,5	3,6	39,0	6,3	-	2015	
23,3	3,6	45,4	7,1	-	2016	
36,9	6,5	54,2	9,6	-	2012	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
33,4	7,0	49,3	10,3	-	2013	
30,3	6,9	41,9	9,5	-	2014	
31,4	6,9	42,5	9,4	-	2015	
31,2	7,4	43,1	10,2	-	2016	

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2012 bis 2016 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen	Wissenschaftliches Personal ³⁾	Professoren ⁴⁾
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Mathematik, Naturwissenschaften	2012	1 034	158	-	128	98
	2013	1 080	136	-	126	97
	2014	1 118	111	-	122	92
	2015	1 197	111	-	120	89
	2016	1 238	103	-	114	86
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	2012	377	67	-	15	6
	2013	656	111	-	17	6
	2014	689	169	-	17	7
	2015	776	143	-	18	7
	2016	740	154	-	14	7
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	2012	549	88	-	21	16
	2013	553	78	-	21	16
	2014	555	83	-	21	17
	2015	560	90	-	18	16
	2016	517	85	-	19	16
Ingenieurwissenschaften	2012	15 797	2 403	-	464	392
	2013	16 409	2 618	-	482	398
	2014	16 226	2 954	-	493	398
	2015	16 092	2 992	-	487	398
	2016	16 161	2 909	-	483	380
Kunst, Kunstwissenschaft	2012	718	509	-	26	17
	2013	558	278	-	28	18
	2014	490	191	-	42	26
	2015	502	114	-	40	27
	2016	500	128	-	38	25
Zusammen (einschließlich Außerhalb der Studien- bereichsgliederung und Zentrale Einrichtungen)	2012	29 184	5 134	-	1 022	750
	2013	29 344	5 301	-	1 039	754
	2014	28 000	5 444	-	1 062	764
	2015	28 376	5 394	-	1 046	762
	2016	28 301	5 434	-	1 038	731
Verwaltungsfachhochschulen						
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2012	976	312	-	85	8
	2013	947	294	-	119	8
	2014	932	263	-	119	10
	2015	959	256	-	112	11
	2016	1 036	256	-	112	10
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2012	1 022	312	-	92	9
	2013	966	294	-	119	8
	2014	951	263	-	119	10
	2015	959	256	-	112	11
	2016	1 036	256	-	112	10

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Es entfallen					Jahr	Fächergruppe
Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen		
auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾				

noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)

8,1	1,2	10,6	1,6	-	2012	Mathematik, Naturwissenschaften
8,6	1,1	11,1	1,4	-	2013	
9,2	0,9	12,2	1,2	-	2014	
10,0	0,9	13,4	1,2	-	2015	
10,9	0,9	14,4	1,2	-	2016	
25,1	4,5	62,8	11,2	-	2012	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften
38,6	6,5	109,3	18,5	-	2013	
40,5	9,9	98,4	24,1	-	2014	
43,1	7,9	110,9	20,4	-	2015	
52,9	11,0	105,7	22,0	-	2016	
26,1	4,2	34,3	5,5	-	2012	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin
26,3	3,7	34,6	4,9	-	2013	
26,4	4,0	32,6	4,9	-	2014	
31,1	5,0	35,0	5,6	-	2015	
27,2	4,5	32,3	5,3	-	2016	
34,0	5,2	40,3	6,1	-	2012	Ingenieurwissenschaften
34,0	5,4	41,2	6,6	-	2013	
32,9	6,0	40,8	7,4	-	2014	
33,0	6,1	40,4	7,5	-	2015	
33,5	6,0	42,5	7,7	-	2016	
27,6	19,6	42,2	29,9	-	2012	Kunst, Kunstwissenschaft
19,9	9,9	31,0	15,4	-	2013	
11,7	4,5	18,8	7,3	-	2014	
12,6	2,9	18,6	4,2	-	2015	
13,2	3,4	20,0	5,1	-	2016	
28,6	5,0	38,9	6,8	-	2012	Zusammen (einschließlich Außerhalb der Studien- bereichsgliederung und Zentrale Einrichtungen)
28,2	5,1	38,9	7,0	-	2013	
26,4	5,1	36,6	7,1	-	2014	
27,1	5,2	37,2	7,1	-	2015	
27,3	5,2	38,7	7,4	-	2016	

Verwaltungsfachhochschulen

11,5	3,7	122,0	39,0	-	2012	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
8,0	2,5	118,4	36,8	-	2013	
7,8	2,2	93,2	26,3	-	2014	
8,6	2,3	87,2	23,3	-	2015	
9,3	2,3	103,6	25,6	-	2016	
11,1	3,4	113,6	34,7	-	2012	Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)
8,1	2,5	120,8	36,8	-	2013	
8,0	2,2	95,1	26,3	-	2014	
8,6	2,3	87,2	23,3	-	2015	
9,3	2,3	103,6	25,6	-	2016	

9. Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2011 bis 2015 nach Hochschulen

Hochschule	Jahr	Studenten ¹⁾	Wissenschaftliches Personal ²⁾	Darunter Professoren ²⁾	Laufende Grundmittel (in 1 000 €)	Drittmittel (in 1 000 €)
Hochschulen						
Insgesamt	2011	111 597	7 516	2 075	719 622	436 038
	2012	112 663	7 682	2 062	758 973	478 205
	2013	113 339	7 786	2 111	765 078	540 384
	2014	112 402	8 041	2 162	834 568	538 242
	2015	113 114	8 104	2 183	811 145	540 371
Universitäten						
Zusammen	2011	78 253	5 947	1 125	505 045	407 304
	2012	79 685	6 141	1 119	537 139	449 818
	2013	80 179	6 208	1 164	543 346	503 922
	2014	80 701	6 438	1 203	607 728	498 074
	2015	81 011	6 507	1 218	580 637	506 003
darunter						
Universität Leipzig	2011	26 401	2 379	418	178 478	85 931
	2012	26 772	2 442	414	200 032	103 064
	2013	26 607	2 391	413	223 803	114 025
	2014	26 488	2 532	438	241 781	115 131
	2015	27 666	2 545	437	221 976	123 096
Technische Universität Dresden	2011	34 010	2 569	460	200 563	203 308
	2012	34 790	2 611	461	202 703	225 002
	2013	35 118	2 745	516	203 711	255 154
	2014	34 863	2 795	514	236 370	239 888
	2015	33 983	2 870	518	219 197	264 429
Technische Universität Chemnitz	2011	10 631	567	148	75 376	62 748
	2012	10 554	698	147	80 367	62 472
	2013	10 921	672	143	68 240	74 923
	2014	11 272	718	155	76 689	74 534
	2015	11 410	682	164	80 147	67 849
Technische Universität Bergakademie Freiberg	2011	5 502	342	83	49 288	50 158
	2012	5 455	328	83	52 226	53 392
	2013	5 345	340	78	48 650	55 921
	2014	5 138	343	83	53 922	65 557
	2015	4 777	351	83	60 194	47 431
Internationales Hochschulinstitut Zittau (ab 2013 der TU Dresden angegliedert)	2011	267	21	6	2 193	2 382
	2012	303	23	6	3 060	1 809
	2013	-	-	-	-	-
	2014	-	-	-	-	-
	2015	-	-	-	-	-

1) ohne Studenten außerh. der Studienbereichsgliederung (Studienkolleg, ohne Angabe/ungeklärt)

2) in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne student. Hilfskräfte), ohne nebenberufliche Professoren, ohne Soziale Einrichtungen, übrige Ausbildungseinrichtungen, Mit der Hochschule verbundene und hochschulfremde Einrichtungen

Laufende Grundmittel (in 1 000 €) je			Drittmittel (in 1 000 €) je		Jahr	Hochschule
Student	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ²⁾	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor		
Hochschulen						
6,4	95,7	346,9	58,0	210,2	2011	Insgesamt
6,7	98,8	368,1	62,2	231,9	2012	
6,8	98,3	362,4	69,4	256,0	2013	
7,4	103,8	386,0	66,9	249,0	2014	
7,2	100,1	371,7	66,7	247,6	2015	
Universitäten						
6,5	84,9	448,9	68,5	362,0	2011	Zusammen
6,7	87,5	480,0	73,2	402,0	2012	
6,8	87,5	467,0	81,2	433,1	2013	
7,5	94,4	505,4	77,4	414,2	2014	
7,2	89,2	476,9	77,8	415,6	2015	
6,8	75,0	427,0	36,1	205,6	2011	darunter Universität Leipzig
7,5	81,9	483,8	42,2	249,2	2012	
8,4	93,6	542,6	47,7	276,4	2013	
9,1	95,5	552,6	45,5	263,2	2014	
8,0	87,2	508,0	48,4	281,7	2015	
5,9	78,1	436,0	79,1	442,0	2011	Technische Universität Dresden
5,8	77,6	439,7	86,2	488,1	2012	
5,8	74,2	394,8	93,0	494,5	2013	
6,8	84,6	459,9	85,8	466,7	2014	
6,5	76,4	423,6	92,1	511,0	2015	
7,1	132,8	511,0	110,6	425,4	2011	Technische Universität Chemnitz
7,6	115,2	548,6	89,6	426,4	2012	
6,2	101,5	478,9	111,4	525,8	2013	
6,8	106,8	496,4	103,8	482,4	2014	
7,0	117,4	488,7	99,4	413,7	2015	
9,0	144,3	593,8	146,9	604,3	2011	Technische Universität Bergakademie Freiberg
9,6	159,4	629,2	162,9	643,3	2012	
9,1	143,0	623,7	164,3	716,9	2013	
10,5	157,4	649,7	191,4	789,8	2014	
12,6	171,3	729,6	135,0	574,9	2015	
8,2	103,4	365,5	112,4	397,0	2011	Internationales Hochschulinstitut Zittau (ab 2013 der TU Dresden angegliedert)
10,1	133,1	510,0	78,7	301,5	2012	
-	-	-	-	-	2013	
-	-	-	-	-	2014	
-	-	-	-	-	2015	

Noch: 9. Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2011 bis 2015 nach Hochschulen

Hochschule	Jahr	Studenten ¹⁾	Wissenschaftliches Personal ²⁾	Darunter Professoren ²⁾	Laufende Grundmittel (in 1 000 €)	Drittmittel (in 1 000 €)
Kunsthochschulen						
Zusammen	2011	2 708	425	187	43 625	2 449
	2012	2 833	433	188	44 595	2 409
	2013	2 905	427	189	45 194	3 243
	2014	2 922	437	196	47 286	4 040
	2015	2 935	444	196	47 857	4 044
darunter						
Hochschule für Bildende Künste Dresden	2011	613	55	28	8 582	489
	2012	599	53	30	8 161	734
	2013	617	54	30	9 135	670
	2014	587	55	31	9 438	737
	2015	552	57	32	8 777	825
Hochschule für Musik und Theater Leipzig	2011	830	173	67	14 183	287
	2012	918	181	66	14 709	257
	2013	946	171	64	14 094	1 253
	2014	992	180	70	14 594	1 871
	2015	1 042	179	65	14 645	2 227
Hochschule für Musik Dresden	2011	507	109	49	9 545	1 354
	2012	554	107	49	9 708	955
	2013	591	109	52	9 812	745
	2014	588	112	52	10 695	649
	2015	586	116	55	11 294	637
Palucca Hochschule für Tanz Dresden	2011	163	28	8	3 394	49
	2012	164	32	8	3 934	189
	2013	157	35	9	4 051	238
	2014	161	30	9	3 974	520
	2015	153	29	9	4 403	165
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig	2011	571	53	31	6 887	270
	2012	568	54	32	7 028	274
	2013	559	51	31	7 112	337
	2014	561	53	31	7 549	262
	2015	578	56	32	7 664	191

1) ohne Studenten außerh. der Studienbereichsgliederung (Studienkolleg, ohne Angabe/ungeklärt)

2) in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne student. Hilfskräfte), ohne nebenberufliche Professoren, ohne Soziale Einrichtungen, übrige Ausbildungseinrichtungen, Mit der Hochschule verbundene und hochschulfremde Einrichtungen

Laufende Grundmittel (in 1 000 €) je			Drittmittel (in 1 000 €) je		Jahr	Hochschule
Student	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor		
Kunsthochschulen						
16,1	102,7	233,9	5,8	13,1	2011	Zusammen
15,7	103,0	237,2	5,6	12,8	2012	
15,6	105,9	239,8	7,6	17,2	2013	
16,2	108,2	241,3	9,2	20,6	2014	
16,3	107,9	244,8	9,1	20,7	2015	
						darunter
14,0	156,0	306,5	8,9	17,5	2011	Hochschule für Bildende Künste
13,6	154,0	276,7	13,8	24,9	2012	Dresden
14,8	170,7	309,7	12,5	22,7	2013	
16,1	171,6	309,4	13,4	24,2	2014	
15,9	154,0	278,6	14,5	26,2	2015	
17,1	82,2	211,7	1,7	4,3	2011	Hochschule für Musik und
16,0	81,4	224,6	1,4	3,9	2012	Theater Leipzig
14,9	82,5	222,0	7,3	19,7	2013	
14,7	81,1	210,0	10,4	26,9	2014	
14,1	81,7	225,3	12,4	34,3	2015	
18,8	87,3	196,8	12,4	27,9	2011	Hochschule für Musik Dresden
17,5	91,1	198,1	9,0	19,5	2012	
16,6	90,1	190,5	6,9	14,5	2013	
18,2	95,8	205,7	5,8	12,5	2014	
19,3	97,7	207,2	5,5	11,7	2015	
20,8	123,0	424,2	1,8	6,1	2011	Palucca Hochschule für Tanz
24,0	124,5	491,7	6,0	23,6	2012	Dresden
25,8	116,1	450,1	6,8	26,4	2013	
24,7	130,7	441,5	17,1	57,8	2014	
28,8	153,4	489,3	5,7	18,3	2015	
12,1	130,4	222,1	5,1	8,7	2011	Hochschule für Grafik und
12,4	131,1	219,6	5,1	8,6	2012	Buchkunst Leipzig
12,7	138,9	229,4	6,6	10,9	2013	
13,5	143,8	243,5	5,0	8,5	2014	
13,3	138,1	243,3	3,4	6,0	2015	

Noch: 9. Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2011 bis 2015 nach Hochschulen

Hochschule	Jahr	Studenten ¹⁾	Wissenschaftliches Personal ²⁾	Darunter Professoren ²⁾	Laufende Grundmittel (in 1 000 €)	Drittmittel (in 1 000 €)
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Zusammen	2011	29 590	1 053	754	161 766	26 285
	2012	29 123	1 017	747	168 017	25 977
	2013	29 289	1 033	751	162 765	33 219
	2014	27 828	1 046	754	164 769	36 084
	2015	28 209	1 041	759	166 851	30 238
darunter						
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden	2011	5 339	207	169	35 490	4 624
	2012	5 272	218	170	37 117	3 903
	2013	5 206	224	169	36 196	4 498
	2014	5 143	226	169	38 945	3 921
	2015	5 090	221	171	40 950	2 738
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig	2011	6 612	191	164	32 282	5 247
	2012	6 277	195	160	33 840	5 622
	2013	6 185	190	161	34 909	6 494
	2014	5 979	188	164	33 078	9 004
	2015	5 947	190	167	36 739	5 844
Hochschule Mittweida	2011	6 042	138	109	25 170	4 064
	2012	6 009	147	108	25 955	5 223
	2013	6 252	137	107	24 600	6 501
	2014	6 584	165	105	25 581	5 660
	2015	7 057	165	104	23 489	7 800
Hochschule Zittau/Görlitz	2011	3 580	232	116	26 709	4 650
	2012	3 342	169	112	26 391	5 935
	2013	3 233	173	111	25 036	7 941
	2014	3 081	173	110	23 466	9 632
	2015	2 932	165	109	27 923	6 905
Westsächsische Hochschule Zwickau	2011	4 994	196	147	30 818	7 273
	2012	4 819	186	141	34 197	5 037
	2013	4 740	196	145	32 658	7 580
	2014	4 516	195	147	36 315	7 595
	2015	4 362	192	142	34 547	6 719

1) ohne Studenten außerhalb der Studienbereichsgliederung (Studienkolleg, ohne Angabe/ungeklärt), ohne Designhochschule Leipzig

2) in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), ohne nebenberufliche Professoren, ohne Soziale Einrichtungen, übrige Ausbildungseinrichtungen, Mit der Hochschule verbundene und hochschulfremde Einrichtungen

Laufende Grundmittel (in 1 000 €) je			Drittmittel (in 1 000 €) je		Jahr	Hochschule
Student	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor		
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
5,5	153,6	214,7	25,0	34,9	2011	Zusammen
5,8	165,3	225,1	25,6	34,8	2012	
5,6	157,6	216,7	32,2	44,2	2013	
5,9	157,5	218,7	34,5	47,9	2014	
5,9	160,3	219,8	29,1	39,8	2015	
						darunter
6,6	171,4	210,0	22,3	27,4	2011	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
7,0	170,1	219,0	17,9	23,0	2012	
7,0	161,4	214,2	20,1	26,6	2013	
7,6	172,6	230,4	17,4	23,2	2014	
8,0	185,5	240,2	12,4	16,1	2015	
4,9	168,8	197,4	27,4	32,1	2011	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
5,4	173,3	211,5	28,8	35,1	2012	
5,6	184,0	217,5	34,2	40,5	2013	
5,5	176,0	202,3	47,9	55,1	2014	
6,2	193,3	220,7	30,7	35,1	2015	
4,2	182,5	232,0	29,5	37,5	2011	Hochschule Mittweida
4,3	177,0	241,4	35,6	48,6	2012	
3,9	180,0	231,0	47,6	61,0	2013	
3,9	155,2	243,6	34,3	53,9	2014	
3,3	142,4	227,0	47,3	75,4	2015	
7,5	115,1	231,2	20,0	40,3	2011	Hochschule Zittau/Görlitz
7,9	156,3	235,6	35,1	53,0	2012	
7,7	144,4	226,6	45,8	71,9	2013	
7,6	135,6	214,3	55,6	88,0	2014	
9,5	169,5	257,4	41,9	63,6	2015	
6,2	157,4	210,4	37,1	49,6	2011	Westfälische Hochschule Zwickau
7,1	183,7	243,4	27,1	35,9	2012	
6,9	166,3	225,2	38,6	52,3	2013	
8,0	186,5	247,0	39,0	51,7	2014	
7,9	180,2	243,3	35,1	47,3	2015	

Noch: 9. Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2011 bis 2015 nach Hochschulen

Hochschule	Jahr	Studenten ¹⁾	Wissenschaftliches Personal ²⁾	Darunter Professoren ²⁾	Laufende Grundmittel (in 1 000 €)	Drittmittel (in 1 000 €)
Verwaltungsfachhochschulen						
Zusammen	2011	1 046	92	10	9 186	-
	2012	1 022	92	9	9 221	-
	2013	966	119	8	13 774	-
	2014	951	119	10	14 785	44
	2015	959	112	11	15 799	85
davon						
Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg (FH)	2011	406	29	6	4 256	-
	2012	374	28	5	4 258	-
	2013	382	59	4	8 732	-
	2014	400	60	5	9 578	44
	2015	435	59	5	10 458	85
Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum	2011	640	63	4	4 930	-
	2012	648	64	4	4 963	-
	2013	584	60	4	5 041	-
	2014	551	60	5	5 207	-
	2015	524	53	6	5 341	-

1) ohne Studenten außerh. der Studienbereichsgliederung (Studienkolleg, ohne Angabe/ungeklärt), ohne Designhochschule Leipzig

2) in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne student. Hilfskräfte), ohne nebenberufliche Professoren, ohne Soziale Einrichtungen, übrige Ausbildungseinrichtungen, Mit der Hochschule verbundene und hochschulfremde Einrichtungen

Laufende Grundmittel (in 1 000 €) je			Drittmittel (in 1 000 €) je		Jahr	Hochschule
Student	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor		
Verwaltungsfachhochschulen						
8,8	99,8	918,6	-	-	2011	Zusammen
9,0	100,2	1 024,6	-	-	2012	
14,3	116,0	1 721,7	-	-	2013	
15,5	123,9	1 478,5	0,4	4,4	2014	
16,5	141,1	1 504,7	0,8	8,1	2015	
					2010	davon
10,5	146,8	709,3	-	-	2011	Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg (FH)
11,4	152,1	851,6	-	-	2012	
22,9	147,5	2 183,1	-	-	2013	
23,9	160,2	1 915,6	0,7	8,8	2014	
24,0	176,7	2 091,6	1,4	17,1	2015	
7,7	78,9	1 232,5	-	-	2011	Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum
7,7	77,8	1 418,1	-	-	2012	
8,6	84,7	1 260,3	-	-	2013	
9,5	87,5	1 041,5	-	-	2014	
10,2	101,2	971,2	-	-	2015	

Abb. 1 Studienberechtigte Schulabgänger 2000, 2005, 2010 und 2014 bis 2016 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns (Stand 2016)

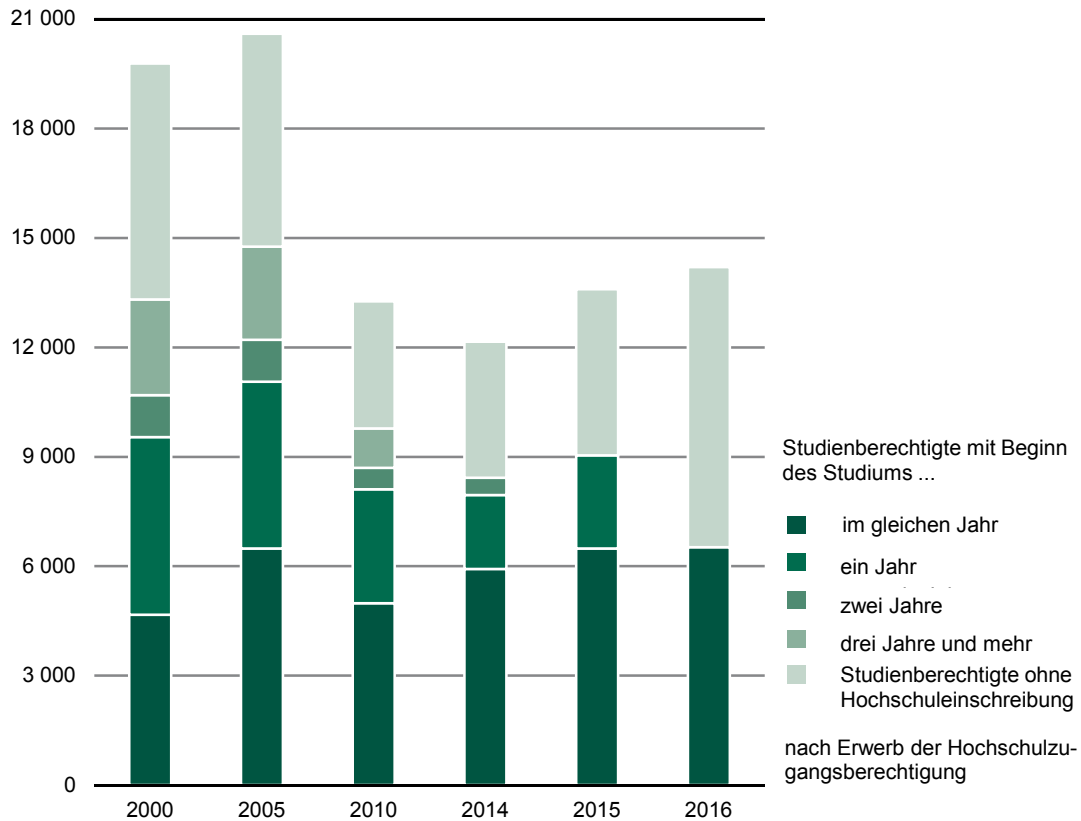


Abb. 2 Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 2000, 2005 und 2013 bis 2016

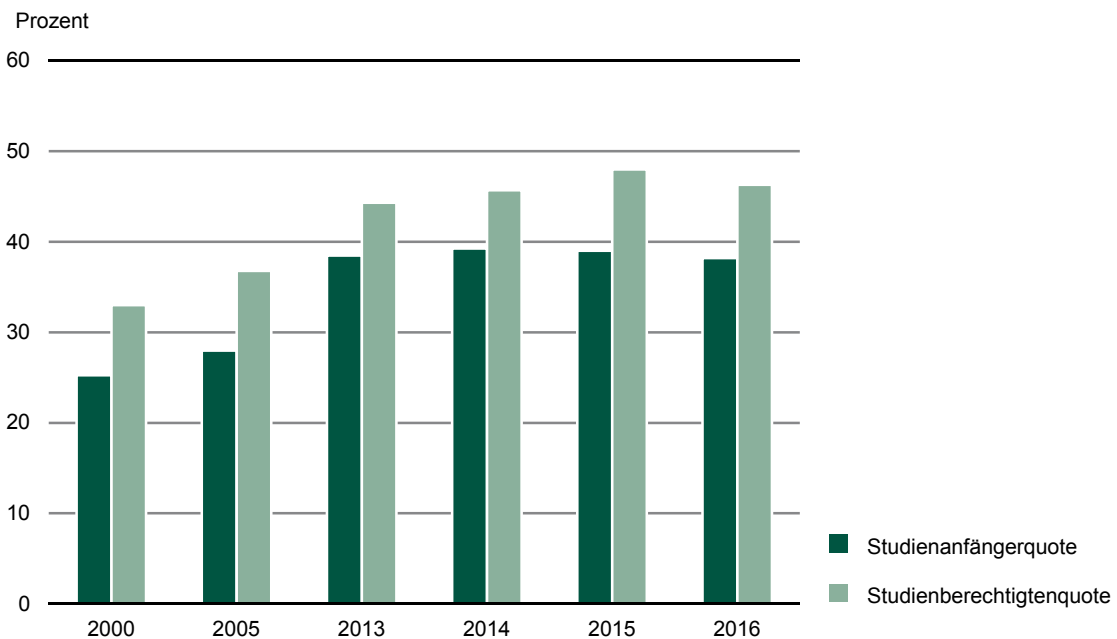


Abb. 3 Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2012 bis 2016 nach Hochschularten

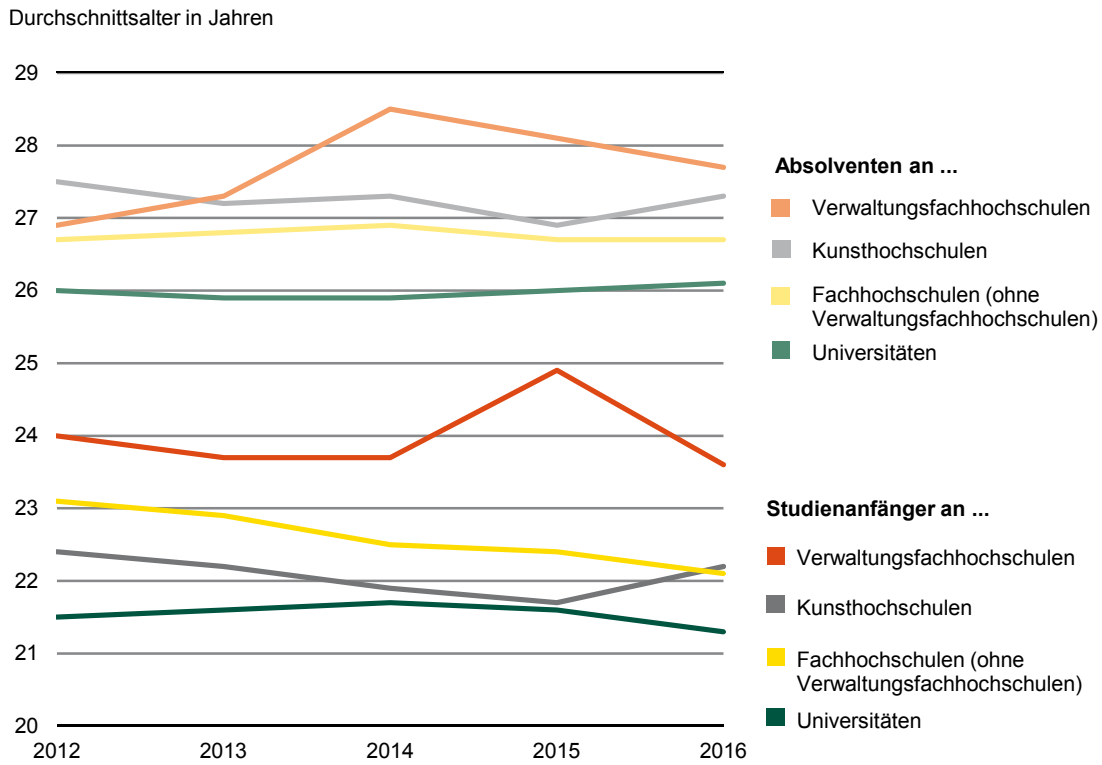


Abb. 4 Studienanfänger- und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen 2000, 2005 und 2013 bis 2016

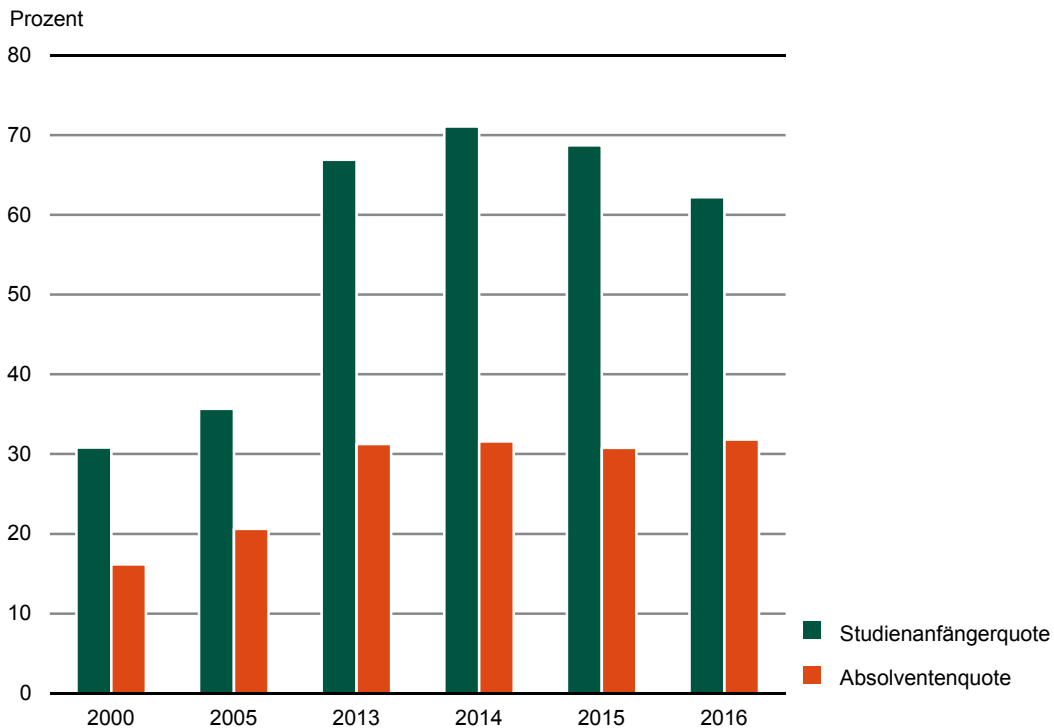


Abb. 5 Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2016 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen

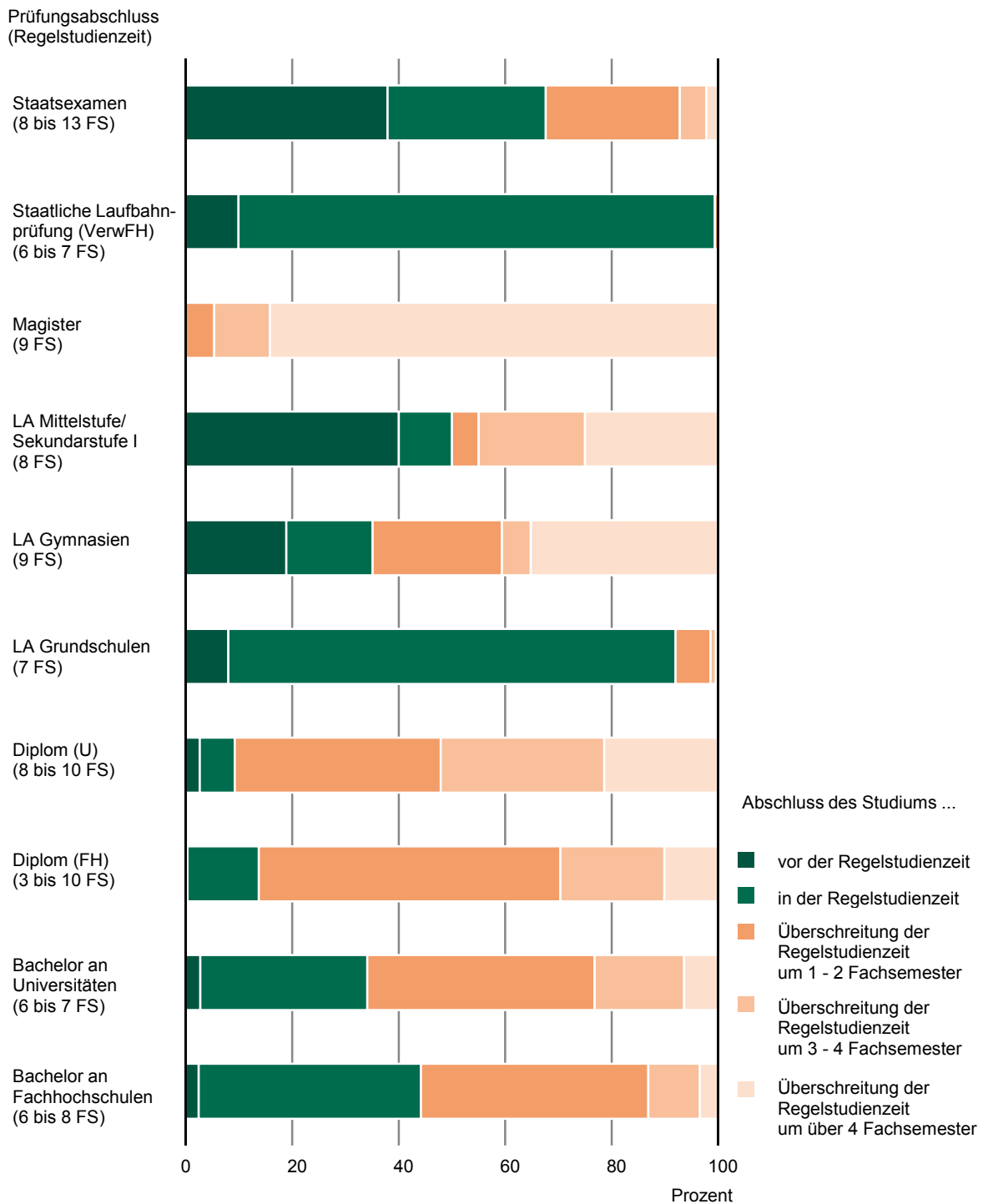


Abb. 6 Betreuungsrelationen an den sächsischen Hochschulen 2016 nach Hochschularten

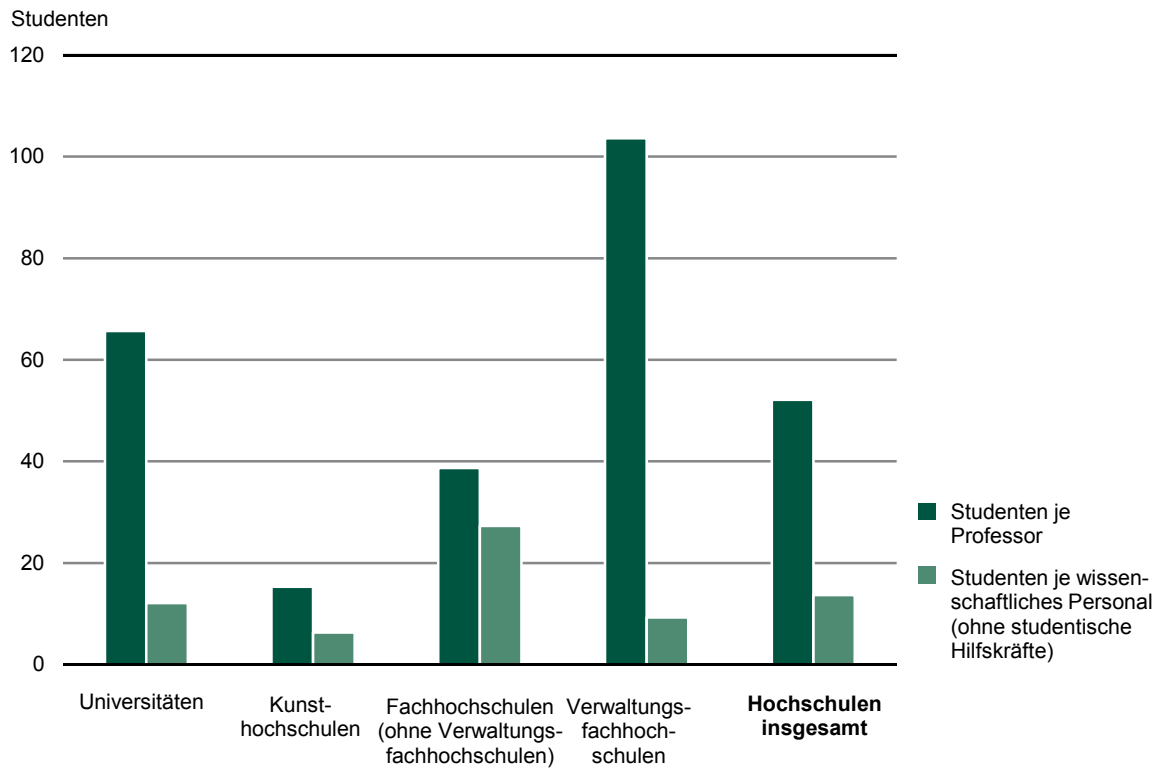
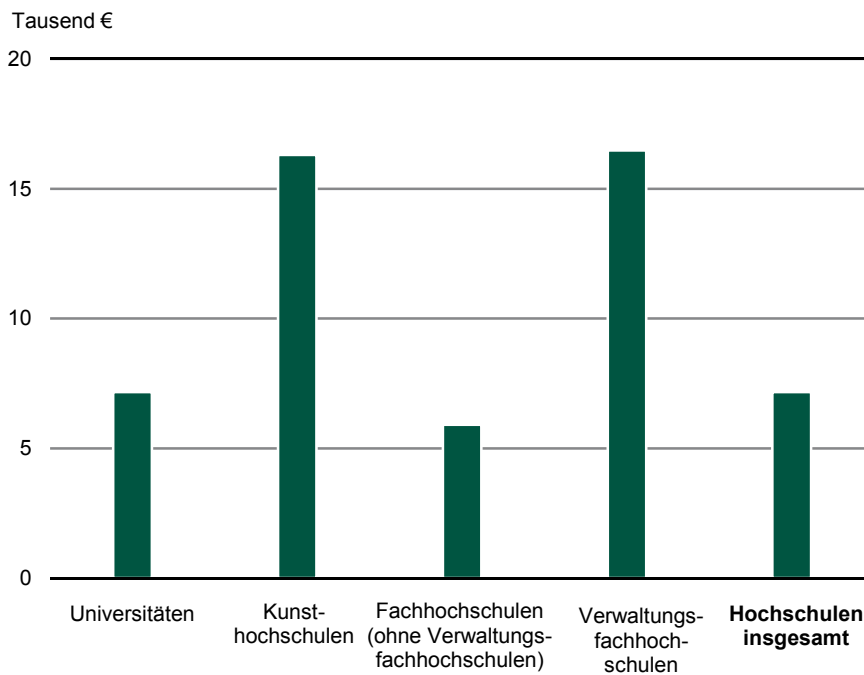


Abb. 7 Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student an den sächsischen Hochschulen 2015 nach Hochschularten



Herausgeber, Redaktion, Gestaltung, Satz

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63, 01917 Kamenz
Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
E-Mail info@statistik.sachsen.de

Druck

Diese Veröffentlichung steht ausschließlich in elektronischer Form bereit.

Redaktionsschluss

Mai 2018

Bezug

Download im Internet kostenfrei unter
www.statistik.sachsen.de

Erscheinungsfolge

jährlich

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2018
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 2195-304X